

Schulinternes Curriculum für das Fach Deutsch
Stand: August 2022



1 Die Fachgruppe Deutsch am Pius-Gymnasium	4
1.1 Lage der Schule	4
1.2 Aufgaben in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft	4
1.3 Funktionen und Aufgaben vor dem Hintergrund des Schulprogramms	5
1.4 Beitrag zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule	6
1.5 Verfügbare Ressourcen	8
1.6 Funktionsinhaber/innen	8
2 Entscheidungen zum Unterricht	8
2.1 Unterrichtsvorhaben – allgemeine Hinweise	8
2.2.1 Jahrgangsstufe 5 (180 Stunden) – G9	11
2.2.2 Jahrgangsstufe 6 (120 Stunden) – G9	21
2.2.3 Jahrgangsstufe 7 (130 Stunden) – G9	30
2.2.4 Jahrgangsstufe 8 (100 Stunden) – G9	42
2.2.5 Jahrgangsstufe 9 (90 Stunden) – G9	55
2.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe II	66
2.3.1 Jahrgangsstufe EF (80 Stunden)	66
2.3.2 Jahrgangsstufe Q1 GRUNDKURS (90 Stunden)	74
2.3.3 Jahrgangsstufe Q2 GRUNDKURS (60 Stunden)	82
2.3.4 Jahrgangsstufe Q1 LEISTUNGSKURS (150 Stunden)	90
2.3.5 Jahrgangsstufe Q2 LEISTUNGSKURS (100 Stunden)	101
2.4. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	109
2.4.1 Konkretisiertes Vorhaben für die Jahrgangsstufe 8	109
2.5. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	110
2.6. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	111
2.6.1 Pädagogischer Leistungsbegriff	111
2.6.2 Sekundarstufe I	112
2.6.2 a) Schriftliche Arbeiten/Klassenarbeiten	112
2.6.2 b) Sonstige Leistungen	115
2.6.3 Sekundarstufe II	122
2.6.3 a) Schriftliche Arbeiten/Klausuren	122
2.6.3 b) Sonstige Leistungen	124
2.6. Lehr- und Lernmittel	134
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	134

<i>a) Der Unterricht im Fach Deutsch als Ort der Auseinandersetzung mit christlichen Werthaltungen und Traditionen</i>	134
<i>b) Der Beitrag des Faches zu einer Erziehung zu Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein</i>	135
<i>c) Der Beitrag des Faches zur Entwicklung von Kompetenzen im Bereich Digitalisierung</i>	135
4 Qualitätssicherung und Evaluation	136
5 Anhang	139
<i>5.1. Bewertungsbogen Facharbeiten</i>	139
<i>5.2. Abiturvorgaben 2023</i>	141
<i>5.3. Abiturvorgaben 2024</i>	144
<i>5.4. Abiturvorgaben 2025</i>	147

1 Die Fachgruppe Deutsch am Pius-Gymnasium

1.1 Lage der Schule

Das Bischöfliche Pius-Gymnasium liegt im Aachener Süden, außerhalb der Innenstadt. Die typischen städtischen Einrichtungen sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Dies gilt auch für die Hauptstelle der städtischen Bücherei. Für den alltäglichen Lese-, Lehr- und Lernbedarf wurde die Schülerbibliothek in den letzten Jahren systematisch mit neuen Jugend- und Sachbüchern sowie speziellen Thementischen (z.B. zum Klimawandel) gestaltet, um Schüler*innen zum Lesen einzuladen. Über den Online-Bibliothekskatalog eOPAC ist es möglich, sich von zu Hause aus eine Übersicht über das Angebot zu verschaffen. Hierbei besteht zudem die Möglichkeit, über die im eOPAC hinterlegte Funktion „leihbook“ eBooks auszuleihen. Der Schülerbibliothek angeschlossen ist das Medienzentrum. Es bietet den Schülern und Schülerinnen die Möglichkeit, Computer für eine Textgestaltung zu nutzen oder im Internet zu recherchieren.

Für etliche Inszenierungen bieten die Theater Aachens auch kostenlose theaterpädagogische Begleitprogramme an. Darüber hinaus finden an verschiedenen Orten der Stadt immer wieder Lesungen zeitgenössischer Autorinnen und Autoren statt, die sich auch an inhaltlichen Vorgaben des Kernlehrplans Deutsch orientieren.

Insgesamt bietet die Lage der Schule ein reichhaltiges und jugendnahes kulturelles Programm, das auch im Rahmen des Deutschunterrichts, beispielsweise durch einen Besuch in einer Buchhandlung oder eine Lesung, genutzt werden kann und wird.

1.2 Aufgaben in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Das Bischöfliche Pius-Gymnasium zeichnet sich in Sekundarstufe I und II durch eine, im Vergleich zu anderen Aachener Gymnasien, tendenziell geringere Heterogenität seiner Schülerschaft aus. Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen variiert allerdings auch bei den vorwiegend muttersprachlichen Schülerinnen und Schülern deutlich – was nicht zuletzt am großen Einzugsgebiet der Schule liegt. Außerdem unterscheiden sich die Schüler*innen darin, was sie an Vorwissen aus dem Fachunterricht der Primarstufe mitbringen. Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe und in der Einführungsphase Rücksicht auf diese unterschiedlichen Voraussetzungen der Schüler*innen.

Die Fachgruppe Deutsch arbeitet kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Einführung von Förderkonzepten und zielführenden Diagnoseverfahren. Insbesondere in der Einführungsphase nimmt der Deutschunterricht auf den unterschiedlichen Kenntnisstand Rücksicht. Zudem wird den Schüler*innen in der Einführungs- und in der Qualifikationsphase die Möglichkeit gegeben, in Vertiefungskursen mit Hilfe einer Fachlehrkraft individuell an der Verbesserung der bestehenden sprachlichen und fachmethodischen Kompetenzen zu arbeiten. Die jeweiligen Lehrkräfte der Jahrgangsstufe neun und der Deutschkurse in der Sekundarstufe II beraten die Schüler*innen individuell und empfehlen bei entsprechendem Bedarf die Teilnahme an einem Vertiefungskurs.

1.3 Funktionen und Aufgaben vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des Bischöflichen Pius-Gymnasiums setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schüler*innen zu unterstützen, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe II sollen die Schüler*innen darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden. Neben diesen Qualifikationen soll der Deutschunterricht die Schüler*innen auch zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben befähigen und ermutigen.

Gerade der Deutschunterricht gibt vielfältige Gelegenheiten, sich mit Wert- und Lebensvorstellungen sowie Menschenbildern in der Literatur, aber auch in Sachtexten, auseinanderzusetzen und dabei eigene Werte und Wertvorstellungen immer wieder kritisch zu hinterfragen. Während die in der Erprobungsstufe behandelten Gegenstände eher dazu anregen, über sich selbst, die Klassengemeinschaft, das Schulleben, also die Gemeinschaft im näheren Umfeld, nachzudenken, werden in der Mittelstufe darüber hinaus weiterreichende religiöse, gesellschaftspolitische und auch weltanschauliche Fragestellungen thematisiert, die zur Auseinandersetzung mit Wert- und Lebensvorstellungen anregen.¹

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle, aber auch das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der

¹ Eine grundlegendere Ausführung zur Werteerziehung am Pius-Gymnasium findet sich im Schulprogramm (Kap. IV 2.)

Schüler*innen. Neben diesen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die im Medienkompetenzrahmen des Landes NRW genannten Schlüsselqualifikationen in der Anwendung, Recherche, Präsentation und Reflektion von Medien im Unterricht.

Die Schüler*innen werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt; das Unterrichtsgeschehen orientiert sich im Rahmen der curricularen Vorgaben an den Ergebnissen (formative Evaluation).

Eine Besonderheit des Bischöflichen Pius-Gymnasiums ist die langjährige Teilnahme am Wettbewerb *Jugend debattiert* in der Jahrgangsstufe neun sowie in der Sekundarstufe II. Im Kern sind die Schüler*innen gefordert, sich zu aktuell strittigen Fragen eine Meinung zu bilden, Argumente zu nennen, Kritik vorzutragen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden. So werden ebenso kooperative wie kognitiv-argumentative Fähigkeiten im Sinne des kumulativen Lernprozesses gezielt ausgebaut.

In den verschiedensten Unterrichtsvorhaben werden auch fächerübergreifende Aspekte, wie beispielsweise die Verbraucherbildung mit besonderem Fokus auf eine nachhaltige Lebensweise, berücksichtigt. Diese Nachhaltigkeitsthemen beziehen sich beispielsweise in Jahrgangsstufe fünf und sechs auf den Umgang mit Wasser und Ernährung.

1.4 Beitrag zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Werken der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur, wodurch sie selbstverständlich auch als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht eingehen. Außerdem ist der angemessene Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Hier unterstützt die Fachgruppe die kommunikativen Fähigkeiten einerseits in der Vermittlung von kommunikationstheoretischen Ansätzen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur produktionsorientierten Umsetzung in Simulationen, Rollenspielen, Erklärvideos, Podcasts und szenischen Gestaltungen. Geeignete Problemstellungen bestimmen stets die Struktur der Lernprozesse.

Die darüber hinaus gehende Verortung der Inhalte des Deutschunterrichts innerhalb des christlichen Wertekanons und der diskursiven Auseinandersetzung mit Spannungen zwischen verschiedenen Weltbildern hilft den Schülerinnen und Schülern bei der Festigung ihres eigenen Weltbildes und bei der Findung

ihres Platzes in einer pluralistischen Gesellschaft. Daher sind die im Unterrichtsraster angeführten Anmerkungen zu Aussagen und Haltungen der katholischen Kirche exemplarisch, aber obligatorisch.

1.5 Verfügbare Ressourcen

Für die mediengestützte Arbeit im Fach Deutsch kann die Fachgruppe auf zwei Computerräume auf der ersten und zweiten Etage, einen Laptopwagen sowie das Medienzentrum mit der integrierten Schülerbibliothek mit sieben Computerarbeitsplätzen zurückgreifen. Die Schüler*innen können an allen Arbeitsstationen mit den gängigen Textverarbeitungs-, Tabellenkalkulations- sowie Präsentationserstellungsprogrammen arbeiten sowie im Internet recherchieren.

Des Weiteren stehen in allen Fach- und Klassenräumen neben der Tafel auch Leinwände, Beamer, Dokumentenkameras sowie auditive Signalverstärker zur Verfügung, um (multimedial) erarbeitete Unterrichtsergebnisse präsentieren zu können. Diese Ausstattung dient beispielsweise auch der Analyse von Filmausschnitten. Zudem sind einige Klassenräume mit Medienwagen, in denen Surfaces mit externen DVD-Laufwerks zur Unterrichtsgestaltung verfügbar sind, ausgestattet. Alternativ besteht für alle Lehrkräfte die Möglichkeit, Surfaces mit externen Laufwerken über ein Online-Buchungssystem zu reservieren.

Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf stehen die Aula, Raum 301 und abgetrennte Pausenhöfe als Unterrichtsraum zur Verfügung.

1.6 Funktionsinhaber/innen

- Fachkonferenzvorsitz 2019/20: Almut Straukamp-Korte und Kirsten Wolter
- Kontaktlehrerin für den Wettbewerb *Jugend debattiert*: Kirsten Wolter
- Lesewettbewerb in der sechsten Klasse: Fachkonferenzvorsitzende*r
- Kontaktlehrer für das Medienzentrum: Benjamin Gleißner
-

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben – allgemeine Hinweise

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln – die Unterrichtsgestaltung ist damit maßgeblich kumulativ kompetenzorientiert angelegt.

Die **Darstellung** der schulinternen Umsetzung der unterrichtlichen Vorgaben erfolgt nun zunächst auf der Übersichtsebene. Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1 bis 2.1.5) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss vom 19.3.2015 sowie 04.02.2020 verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die jeweiligen Schuljahre dargestellt. Diese Festlegung soll vergleichbare Standards gewährleisten sowie bei Lerngruppen- und Lehrkraftwechseln die Kontinuität der fachlichen Arbeit sichern. Bei Bedarf können die einzelnen Unterrichtsvorhaben noch konkretisiert werden.

Die konkrete **Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben** innerhalb der Schuljahre erarbeitet das jeweilige Jahrgangsstufenteam. In der EF verständigen sich die Fachlehrer*innen hinsichtlich der Vorgaben für die zentrale Klausur in der Sekundarstufe II im Fach Deutsch auf eine Reihenfolge. In den Jahrgangsstufen Q1 und Q2 wird unter Einbeziehung der jeweils relevanten Vorgaben für das Zentralabitur möglichst chronologisch verfahren, um Schüler*innen einerseits den Zugang zu den Unterrichtsinhalten zu erleichtern, andererseits ergibt sich durch die historische Nähe auch verstärkt die Möglichkeit, Querverbindungen und Abhängigkeiten aufzuzeigen.

Um Klarheit herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden vor allem die schwerpunktmäßigen **Kompetenzerwartungen** (Fettdruck) ausgewiesen, zudem werden sie in der Regel nur bei einem Unterrichtsvorhaben einer Jahrgangsstufe ausgewiesen. Die entsprechenden Kompetenzen werden aber im Laufe der Sekundarstufe I und II im Sinne einer Lernprogression kontinuierlich erweitert.

Der jeweils ausgewiesene **Zeitbedarf** versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die Flexibilität für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Sozialpraktikum, Europa-Projekte, Stufenfahrten o.Ä.) lässt.

Die in der Übersicht angegebenen schriftlichen und mündlichen **Aufgabenarten** zur Leistungsüberprüfung sind als verbindlich anzusehen (eine Erläuterung findet sich im Abschnitt 2.5). Änderungen sollten immer im Hinblick auf die kontinuierliche Einübung aller Aufgabenarten des Abiturs und in Absprache mit Kolleginnen und Kollegen erfolgen. Dabei muss sich von Beginn der Einführungsphase bis zum Abitur die Komplexität der Aufgabenstellung und der Materialien schrittweise steigern.

Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte und im Rahmen der hier skizzierten Freiräume möglich.

Die Schüler*innen, die gemäß des G9-Lehrplans unterrichtet werden, arbeiten mit dem „*Deutsch kompetent*“-Schulbuch des Klett-Verlages. Die Schüler*innen, die gemäß des G8-Lehrplans unterrichtet werden, arbeiten in der Sekundarstufe II mit dem „*Texte, Themen und Strukturen*“ des Cornelsen-Verlags, das in der aktuellen Ausgabe von den Schüler*innen der Sekundarstufe II angeschafft wird.

Kursivsetzungen markieren Kompetenzen im Sinne des Kernlehrplans. Fettgedruckte Kompetenzen sind die zentralen Kompetenzen einer Unterrichtseinheit.

2.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe I

2.2.1 Jahrgangsstufe 5 (180 Stunden) – G9

Übersicht								
UV	Thema	Stunden	Klassenarbeitstyp	Rechtschreibung & Grammatik	Medienkompetenz	Nachhaltigkeitsthema	Christliches Profil	Fächerübergreifendes Arbeiten
1	Sich und andere informieren (Kap. 1)	28	4	Kommasetzung (Kap. 13.4) Rechtschreibproben (Kap. 14.1)	2.1, 2.2	Wasser	Projekte katholischer Hilfsorganisationen	Einführungstage, Methodentraining
2	Meinungen begründen (Kap. 2)	20	3	Satzglieder (Kap. 12.1 - 12.4) Satzarten (Kap. 13.1 - 13.4)	3.1, 3.2			Englisch
3	Märchen und Erzählungen (Kap. 6)	28	4	Wortbildungen (Kap. 10) Wortarten (Kap. 11.3) Satzzeichen (Kap. 13.3) Großschreibung (Kap. 14.2)	4.1		Aussagen und Haltungen der katholischen Kirche – Vergleich von christlicher Moral und Moral in Märchen	
4	Gedichte (Kap. 7)	28	Kombination 4, 6	Wortbildungen (Kap. 10.1) Wortarten (Kap. 11.3) Satzarten (Kap. 13.1)	4.1			

				Rechtschreibproben (Kap. 14.1)				
5	Beschreiben (Kap. 4)	28	2	Wortarten (Kap. 11.2 - 11.3) Tempora (Kap. 11.4)	1.1	Lebensraum des Wals		
6	Jugendbücher und ihre filmi- sche Umset- zung (Kap. 5)	28	4 (ggf. Kombina- tion mit 6)	Wortbildungen (Kap. 10) Tempora (Kap 11.4) Satzglieder (12.1)	4.2, 5.1, 5.3			
7	Mündlich und schriftlich er- zählen (Kap. 3)	20	Keine Klas- senarbeit	Wortfelder (Kap. 10.2) Wortarten (Kap. 11) Satzglieder (Kap. 12.1)	4.1			

Unterrichtsvorhaben 1: Sich und andere informieren – Wie leben und lernen Kinder (in anderen Ländern)?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden, (S-R)
- grundlegende Funktionen innerhalb eines Sachtextes (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden, (T-R)
- Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen, (T-R)
- in Gesprächen Absichten, Interessen und Anliegen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, (K-R)
- Merkmale aktiven Zuhörens nennen, (K-R)
- aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung ihrer Notizen. (K-R)

Produktion

- mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) Texte angeleitet überprüfen, (S-P)
- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P)
- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) zur Planung und Formulierung angeleitet die eigenen Texte überarbeiten, (T-P)
- beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Funktionen [...] unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P)
- artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, (K-P)
- eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, (K-P)
- Anliegen angemessen vortragen und begründen. (K-P)
- in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ Sprache:

- Textebene: **Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel**
- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: **Alltags- und Bildungssprache**, Sprachen der Lerngruppe
- Orthografie: **Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung**

♦ Texte:

- Textfunktionen: argumentierende und **informierende kontinuierliche Sachtexte, diskontinuierliche Sachtexte**
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

♦ Kommunikation:

- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**

♦ Medien:

- Mediale Präsentationsformen: **Printmedien**, Hörmedien, audiovisuelle Medien, **Websites**, interaktive Medien

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Analysierendes Schreiben (Typ 4)

Zeitbedarf: ca. 28 Ustd.

(Besondere) Hinweise:

Lehrbuch Kap. 1
11.2 Pronomen und Artikel
13.4 Satzgefüge erkennen, Kommas setzen

14.1 Rechtschreibproben nutzen sowie S. 44 Groß- und Kleinschreibung von Anredepronomen
Hinweise zum fächerübergreifenden Arbeiten: Einführungstage in Kooperation mit allen in der Stufe unterrichteten Fächern
Christliches Profil: Projekte katholischer Hilfsorganisationen
Bezug zur Nachhaltigkeit: Unterschiedlicher Zugang zu Wasser für Kinder in der Welt: Im Vergleich zum eigenen Lebensumfeld Wassermangel anderswo kennen, die Verwendung von Wasser in Industrieländern kritisch hinterfragen und Einsparmöglichkeiten zum Handeln formulieren.

Unterrichtsvorhaben 2: Jetzt verstehe ich dich: Sprachlicher Umgang mit anderen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- an einfachen Beispielen alltäglichen Sprachgebrauchs orthografische, grammatische und semantische Abweichungen von der Standardsprache beschreiben, (S-R)
- an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden, (S-R)
- Prosodie, Wort- und Satzbau sowie Wortbedeutungen in verschiedenen Sprachen (der Lerngruppe) vergleichen (unterschiedliche Laute, unterschiedliche Wortstellung), (S-R)
- dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen, (T-R)
- Merkmale gelingender und misslingender Kommunikation in Gesprächen unterscheiden, (K-R)
- Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln, (K-R)
- Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln, (K-R)
- die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, (K-R)
- in Gesprächen Absichten, Interessen und Anliegen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren. (K-R)

Produktion

- im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Textkohärenz Texte angeleitet überarbeiten, (S-P)
- angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, (T-P)
- beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Funktionen [...] unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P)
- in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden, (M-P)
- zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten, (K-P)
- das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, (K-P)
- Anliegen angemessen vortragen und begründen, (K-P)
- Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. (K-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ Sprache:

- Satzebene: Satzglieder, **Satzreihe, Satzgefüge**
- Textebene: **Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel**
- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: **Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe**

♦ Texte:

- Kommunikatives Handeln in Texten: **Dialoge, Spielszenen**

- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**
- ♦ **Kommunikation:**
 - Kommunikationssituationen: **Gesprächsverläufe, digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache**
 - Kommunikationskonventionen: **Gesprächsregeln, Höflichkeit**
 - **Wirkung kommunikativen Handelns**
- ♦ **Medien:**
 - Mediale Präsentationsformen: **Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Argumentierendes Schreiben (Typ 3)

Zeitbedarf: ca. 20 UStd.

(Besondere) Hinweise:

Lehrbuch Kap. 2

12.1 – 12.4 Satzglieder

13.1 – 13 Sätze untersuchen

Hinweise zum fächerübergreifenden Arbeiten: Englisch (Satzbau in verschiedenen Sprachen)

Unterrichtsvorhaben 3: Märchen und Erzählungen entdecken – Sind das alles Märchen?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, (T-R)
- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, (T-R)
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltex-te) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, (T-R)
- eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T-R)
- aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung ihrer Notizen, (K-R)
- Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte), (M-R)
- an literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren, (M-R)
- einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels). (M-R)

Produktion

- im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Textkohärenz Texte angeleitet überarbeiten, (S-P)
- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P)
- Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Andeutungen, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen, (T-P)
- eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, (K-P)
- Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben, (M-P)
- Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, **Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ **Sprache:**

- Wortebene: **Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung**

<ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel ◆ Texte: • Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen ◆ Kommunikation: • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in ◆ Medien: • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien • Medienrezeption: Auditive und visuelle Präsentationen literarischer Texte
Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Analysierendes Schreiben (Typ 4)
Zeitbedarf: ca. 28 Ustd.
(Besondere) Hinweise: Lehrbuch Kap. 6 10.1 Wortbildung 11.3 Adjektive 13.3 Wörtliche Rede 14.2 Großschreibung
Christliches Profil: Aussagen und Haltungen der katholischen Kirche – Vergleich von christlicher Moral und Moral in Märchen

Unterrichtsvorhaben 4: Gedichte entdecken – Untersuchen, weiterschreiben, vortragen
<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • flektierbare Wortarten (Verben, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektive) und Flexionsformen unterscheiden, (S-R) • Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen, (S-R) • Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), (S-R) • grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat, Subjekt, Objekte, Satzarten, Haupt- und Nebensatz, Satzreihe, Satzgefüge) untersuchen, (S-R) • an einfachen Beispielen alltäglichen Sprachgebrauchs orthografische, grammatische und semantische Abweichungen von der Standardsprache beschreiben, (S-R) • einfache sprachliche Gestaltungsmittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, (S-R) • lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit), (T-R) • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexen) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, (T-R) • Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte). (M-R) <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, (S-P) • Wörter in Wortfeldern und -familien strukturieren und Bedeutungen erläutern, (S-P) • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P)

- artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, (K-P)
- nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. (K-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ **Sprache:**

- Wortebene: **Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung**
- Satzebene: **Satzglieder, Satzreihe, Satzgefüge**
- Textebene: Kohärenz, **sprachliche Gestaltungsmittel**

♦ **Texte:**

- Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: **Gedichte**

♦ **Kommunikation:**

- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**

♦ **Medien:**

- Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Kombination Analysierendes Schreiben (Typ 4) und Produktionsorientiertes Schreiben (Typ 6)

Zeitbedarf: ca. 28 Ustd.

(Besondere) Hinweise:

Lehrbuch: Kap. 7

10.1

11.3

13.1

Unterrichtsvorhaben 5: Tiere, Gegenstände und Wege beschreiben – Zu den Giraffen oder Zebras?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, (T-R)
- grundlegende Funktionen innerhalb eines Sachtextes (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden, (T-R)
- in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau, Struktur und Funktion beschreiben, (T-R)
- Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen, (T-R)
- dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hyper-texten) und die Lektüreergebnisse darstellen, (M-R)
- an einfach formulierten Kriterien die Qualität von Informationen aus verschiedenen altersgemäßen Quellen prüfen und bewerten (Informationsgehalt, Zuverlässigkeit). (M-R)

Produktion

- eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, (S-P)
- angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahme-schreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen, (S-P)
- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) zur Planung und Formulierung angeleitet die eigenen Texte überarbeiten, (T-P)

- Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, (T-P)
- beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Funktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P)
- angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, (T-P)
- zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten, (K-P)
- grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, (M-P)
- digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation und Organisation von Lernprozessen und Arbeitsergebnissen einsetzen. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ **Sprache:**

- Wortebene: Wortarten, Wortbildung, **Wortbedeutung**
- Satzebene: Satzglieder, **Satzreihe, Satzgefüge**
- Textebene: **Kohärenz**, sprachliche Gestaltungsmittel
- Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung

♦ **Texte:**

- Textfunktionen: **argumentierende und informierende kontinuierliche Sachtexte, diskontinuierliche Sachtexte**
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

♦ **Kommunikation:**

- Kommunikationssituationen: Gesprächsverläufe, digitale Kommunikation, **gesprochene und geschriebene Sprache**
- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**

♦ **Medien:**

- Mediale Präsentationsformen: **Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites**, interaktive Medien
- Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, **Nachschlagewerke** und **Suchmaschinen**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Informierendes Schreiben (Typ 2)

Zeitbedarf: ca. 28 Ustd.

Bezug zur Nachhaltigkeit: Ausgehend vom Lebensraum des Wals erkennen SuS die Umweltverschmutzung im Meer, bewerten diese kritisch und zeigen Handlungsoptionen – Einsparung von Plastik – auf.

Unterrichtsvorhaben 6: Jugendbücher und ihre filmische Umsetzung entdecken – Kopfkino: Buch oder Film?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- flektierbare Wortarten (Verben, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektive) und Flexionsformen unterscheiden, (S-R)
- Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen, (S-R)
- Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), (S-R)
- grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat, Subjekt, Objekte, Satzarten, Haupt- und Nebensatz, Satzreihe, Satzgefüge) untersuchen, (S-R)
- an einfachen Beispielen alltäglichen Sprachgebrauchs orthografische, grammatische und semantische Abweichungen von der Standardsprache beschreiben, (S-R)
- einfache sprachliche Gestaltungsmittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, (S-R)

- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltex-te) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, (T-R)
- Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte). (M-R)

Produktion

- Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, (S-P)
- Wörter in Wortfeldern und -familien strukturieren und Bedeutungen erläutern, (S-P)
- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P)
- artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, (K-P)
- nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. (K-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte, Kommunikation,** Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

◆ **Sprache:**

Textebene: **Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel**

◆ **Texte:**

Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, **Jugendroman**

Kommunikatives Handeln in Texten: **Dialoge, Spielszenen**

Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

Erfahrungen mit Literatur: **Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen**

◆ **Kommunikation:**

Kommunikationssituationen: Gesprächsverläufe, digitale Kommunikation, **gesprochene und geschriebene Sprache**

Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**

◆ **Medien:**

Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Mischform (Typ 4 und Typ 6)

Zeitbedarf: ca. 28 Ustd.

(Besondere) Hinweise:

Lehrbuch Kap. 5

10.1

10.2

11.4

12.1

Unterrichtsvorhaben 7: Erlebt-erdacht-erzählt ... Mündlich und schriftlich erzählen – Achtung (Hoch-)Spannung oder: Wie vermeidet man Langeweile?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltex-te) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, (T-R)
- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, (T-R)

- in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, (T-R)
- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, (T-R)
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, (T-R)
- einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels). (M-R)

Produktion

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P)
- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) zur Planung und Formulierung angeleitet die eigenen Texte überarbeiten, (T-P)
- Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Andeutungen, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen, (T-P)
- mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) Texte angeleitet überprüfen
- im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Textkohärenz Texte angeleitet überarbeiten, (S-P)
- angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, (T-P)
- im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Textkohärenz Texte angeleitet überarbeiten, (S-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

◆ **Sprache:**

- Textebene: **Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel**

◆ **Texte:**

- Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten,
- Kommunikatives Handeln in Texten: **Dialoge,**
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**
- Erfahrungen mit Literatur: **Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen**

◆ **Kommunikation:**

- Kommunikationssituationen: Gesprächsverläufe, digitale Kommunikation, gesprochene und **geschriebene Sprache**
- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**

◆ **Medien:**

- Mediale Präsentationsformen: **Printmedien, Hörmedien,** audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Keine Klassenarbeit vorgesehen

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

(Besondere) Hinweise:

Lehrbuch Kap. 3

10.2

11.1

11.4

12.1

2.2.2 Jahrgangsstufe 6 (120 Stunden) – G9

Übersicht								
UV	Thema	Stunden	Klassenarbeitstyp	Rechtschreibung & Grammatik	Medienkompetenz	Nachhaltigkeitsthema	Christliches Profil	Fächerübergreifendes Arbeiten
1	Fabeln (Kap. 6.2)	18	Kombination 4, 1	Gleiche und ähnliche Laute (Kap. 14.3) Wörtliche Rede (Kap. 13.4)				
2	Berichten (Kap. 4)	18	2	Adverbiale Bestimmungen (Kap. 12.4) Attribute (Kap. 12.5) Apposition (Kap. 13.3)	1.1	Fleischkonsum	Bewahrung der Schöpfung	Biologie
3	Lektüre und Vorlesewettbewerb (Kap. 5)	18	Kombination 4, 6	Konjunktionen (Kap. 11.4)	4.1, 4.2, 5.1, 5.3			
4	Sachtexte (Kap. 1)	18	Kombination 4, 5	Fremdwörter (Kap. 10.1) Finites Verb (Kap. 13.1) Satzreihe/-gefüge (Kap. 13.2)	1.2, 2.1, 2.2, 2.3, 2.4			
5	Erzählen (Kap. 3)	18	Kombination 4, 6	Wiederholung Satzglieder (AH, ab S. 52) und Satzzeichen (AH, ab S. 66)	4.1, 4.2		Böse Geister in der Bibel	
6	Lyrik (Kap. 7)	18	4 (ggf. Kombination mit 6)	Wiederholung Rechtschreibung (AH, ab S. 76)	4.1			Kunst
7	Fernsehen	12	-	-	2.2, 4.2, 5.1, 5.2, 5.4			

Unterrichtsvorhaben 1: Tierisch menschlich: Fabeln untersuchen und gestalten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), (S-R)
- in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, (T-R)
- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, (T-R)
- dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen, (T-R)
- eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T-R)
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, (T-R)
- Merkmale gelingender und misslingender Kommunikation in Gesprächen unterscheiden, (K-R)
- an einfach formulierten Kriterien die Qualität von Informationen aus verschiedenen altersgemäßen Quellen prüfen und bewerten (Informationsgehalt, Zuverlässigkeit), (M-R)
- an literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren. (M-R)

Produktion

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P)
- im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Textkohärenz Texte angeleitet überarbeiten, (S-P)
- eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, (S-P)
- Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Andeutungen, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen, (T-P)
- eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, (K-P)
- zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten. (K-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, **Kommunikation**, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ Sprache:

- Wortebene: Wortarten, Wortbildung, **Wortbedeutung**
- Textebene: **Kohärenz**, **sprachliche Gestaltungsmittel**
- Orthografie: **Rechtschreibstrategien**, **Zeichensetzung**

♦ Texte:

- Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, **Fabeln**, Jugendroman
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen**, **lexikalische Wendungen**, **satzübergreifende Muster der Textorganisation**
- Erfahrungen mit Literatur: **Vorstellungsbilder**, Leseerfahrungen und Leseinteressen

♦ Kommunikation:

- Kommunikationssituationen: **Gesprächsverläufe**, digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache
- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**
- **Wirkung kommunikativen Handelns**

♦Medien:

- Mediale Präsentationsformen: **Printmedien**, **Hörmedien**, **audiovisuelle Medien**, **Websites**, interaktive Medien
- Medien als Hilfsmittel: **Textverarbeitung**, **Nachschlagewerke** und **Suchmaschinen**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Kombination Analysierendes Schreiben (Typ 4) und Texte nach Mustern verändern / verfassen (Typ 1)

Zeitbedarf: ca. 18 Ustd.

(Besondere) Hinweise

Lehrbuch Kapitel 6.2

13.4 Wörtliche Rede

14.3 Ähnlich klingende Laute

Unterrichtsvorhaben 2: Natur erleben – Beschreiben und Berichten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen, (S-R)
- an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben, (S-R)
- angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, (T-R)
- grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, (T-R)
- in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben, (T-R)
- dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreeergebnisse darstellen, (M-R)
- Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte). (M-R)

Produktion

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P)
- eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, (S-P)
- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, (T-P)
- angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, (T-P)
- beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P)
- Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (K-P)
- in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressaten- angemessen verwenden, (M-P)
- grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, **Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ **Sprache:**

- Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung
- Textebene: Kohärenz, **sprachliche Gestaltungsmittel**

- Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung
- ♦ **Texte:**
 - Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman
 - Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen
 - Textfunktionen: argumentierende und **informierende** kontinuierliche **Sachtexte**, diskontinuierliche Sachtexte
 - Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen**, lexikalische Wendungen, **satzübergreifende Muster der Textorganisation**
 - Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen
- ♦ **Kommunikation:**
 - Kommunikationssituationen: Gesprächsverläufe, digitale Kommunikation, **gesprochene und geschriebene Sprache**
 - Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**
 - Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit
 - Wirkung kommunikativen Handelns
- ♦ **Medien:**
 - Mediale Präsentationsformen: **Printmedien**, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Informierendes Schreiben (Typ 2)

Zeitbedarf: ca. 18 Ustd.

Hinweise:

Lehrbuch Kapitel 4
 12.4 Adverbiale Bestimmungen
 12.5 Attribute
 13.3 Apposition

Hinweise zum fächerübergreifenden Arbeiten: Biologie (Beschreiben von Vorgängen oder Lebewesen)

Christliches Profil: Bewahrung der Schöpfung – wir übernehmen Verantwortung für die Umwelt und die Natur, indem wir uns darüber informieren, wie man die Natur schützen kann und nachhaltig bewahren kann

Bezug zur Nachhaltigkeit: Was hat Fleischessen mit Klima, Umwelt und uns Menschen zu tun? Thema ist der Fleischkonsum und seine Auswirkungen auf Umwelt, Klima und globale Gerechtigkeit. Die Schüler*innen reflektieren auch ihr eigenes Konsumverhalten, setzen sich mit alternativen Handlungsstrategien auseinander und entwickeln in Gruppen Lösungsansätze für das eigene Handeln. Im Anschluss verfassen sie einen Bericht z. B. zu den Veggie-Days im Café Alfredo.
 Material: <https://www.umwelt-im-unterricht.de/wochenthemen/fleisch-frisst-ressourcen/>

Unterrichtsvorhaben 3: Bücher, Hörspiele und Filme entdecken – Lieber lesen, lieber hören oder lieber schauen?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- sinnerfassend lesen und zuhören (T-R),
- Lesestrategien zielführend einsetzen (T-R),
- Texte mit elementaren analytischen Methoden untersuchen (S-R),
- Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen (T-R),
- schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen (T-R),
- sprachliche Strukturen untersuchen (S-R),
- dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, (M-R)

<p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte flüssig vorlesen sowie sprechgestaltende Mittel beim Vortragen verständnisfördernd einsetzen (T-P), • mündliche und schriftliche Texte funktional gestalten (T-P), • eigene Urteile in mündlicher und schriftlicher Form sachbezogen begründen (K-P), • Feedback geben und annehmen (K-P).
<p>Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>♦ Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Textebene: Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung <p>♦ Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman • Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen • Textfunktionen: argumentierende und informierende kontinuierliche Sachtexte, diskontinuierliche Sachtexte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation <p>♦ Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Gesprächsverläufe, digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in • Wirkung kommunikativen Handelns <p>♦ Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien
<p>Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Kombination analysierendes Schreiben (Typ 4) und produktionsorientiertes Schreiben (Typ 6)</p>
<p>Zeitbedarf: ca. 18 Ustd.</p>
<p>(Besondere) Hinweise: TEILNAHME am Vorlesewettbewerb Lehrbuch Kapitel 5</p>

Unterrichtsvorhaben 4: Erfindungen: sehr patent! Sich und andere informieren – Wer hat es erfunden?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), (S-R)
- in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, (T-R)
- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, (T-R)
- dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen, (T-R)
- eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T-R)
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, (T-R)
- Merkmale gelingender und misslingender Kommunikation in Gesprächen unterscheiden, (K-R)

- an einfach formulierten Kriterien die Qualität von Informationen aus verschiedenen altersgemäßen Quellen prüfen und bewerten (Informationsgehalt, Zuverlässigkeit), (M-R)
- an literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren. (M-R)

Produktion

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P)
- im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Textkohärenz Texte angeleitet überarbeiten, (S-P)
- eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, (S-P)
- Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Andeutungen, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen, (T-P)
- eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, (K-P)
- zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten. (K-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, **Kommunikation**, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ **Sprache:**

- Wortebene: Wortarten, Wortbildung, **Wortbedeutung**
- Textebene: **Kohärenz**, **sprachliche Gestaltungsmittel**
- Orthografie: **Rechtschreibstrategien**, **Zeichensetzung**

♦ **Texte:**

- Figuren und Handlung in Erzähltexten: **Kurze Geschichten**, Märchen, **Fabeln**, Jugendroman
- Kommunikatives Handeln in Texten: **Dialoge**, **Spielszenen**
- Textfunktionen: **argumentierende** und **informierende** kontinuierliche **Sachtexte**, diskontinuierliche Sachtexte
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen**, **lexikalische Wendungen**, **satzübergreifende Muster der Textorganisation**
- Erfahrungen mit Literatur: **Vorstellungsbilder**, **Leseerfahrungen** und **Leseinteressen**

♦ **Kommunikation:**

- Kommunikationssituationen: Gesprächsverläufe, digitale Kommunikation, **gesprochene und geschriebene Sprache**
- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**
- Kommunikationskonventionen: **Gesprächsregeln**, Höflichkeit
- **Wirkung kommunikativen Handelns**

♦ **Medien:**

- Mediale Präsentationsformen: **Printmedien**, Hörmedien, **audiovisuelle Medien**, **Websites**, interaktive Medien

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Kombination Analysierendes Schreiben (Typ 4) und Überarbeitendes Schreiben (Typ 5)

Zeitbedarf: ca. 18 Ustd.

Hinweise:

Lehrbuch Kapitel 1

10.1 Erb-, Lehn- und Fremdwörter untersuchen

13.1 Finites Verb erkennen

13.2 Satzreihe und Satzgefüge

14.1 ff. Rechtschreibung

Unterrichtsvorhaben 5: Mündlich und schriftlich erzählen – Wer glaubt denn wirklich an Geister und Gespenster?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- einfache sprachliche Gestaltungsmittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, (S-R)
- in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, (T-R)
- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, (T-R)
- eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T-R)
- Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte), (M-R)
- an literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren, (M-R)
- einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels). (M-R)

Produktion

- ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern, (T-P)
- beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Funktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P)
- eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, (K-P)
- das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, (K-P)
- digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation und Organisation von Lernprozessen und Arbeitsergebnissen einsetzen, (M-P)
- Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben, (M-P)
- Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ Sprache:

- Textebene: **Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel**

♦ Texte:

- Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, **Jugendroman**
- Kommunikatives Handeln in Texten: **Dialoge**, Spielszenen
- Erfahrungen mit Literatur: **Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen**

♦ Kommunikation:

- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**

♦ Medien:

- Mediale Präsentationsformen: **Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien**, Websites, interaktive Medien
- Medienrezeption: **Auditive und visuelle Präsentationen literarischer Texte**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Kombination Analysierendes Schreiben (Typ 4) und Produktionsorientiertes Schreiben (Typ 6)

Zeitbedarf: ca. 18 Ustd.

(Besondere) Hinweise:

Lehrbuch Kapitel 3

Christliches Profil: Auch in der Bibel ist von bösen Geistern die Rede – wir behandeln Erzählungen, in denen Jesus Menschen heilt, indem er Dämonen austreibt. Diese Erzählungen wurden von Menschen mündlich weitergetragen.

Unterrichtsvorhaben 6: Gedichte entdecken – Gefühle und Träume in (eigenen) Gedichten ausdrücken

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), (S-R)
- flektierbare Wortarten (Verben, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektive) und Flexionsformen unterscheiden, (S-R)
- grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat, Subjekt, Objekte, Satzarten, Haupt- und Nebensatz, Satzreihe, Satzgefüge) untersuchen, (S-R)
- einfache sprachliche Gestaltungsmittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, (S-R)
- lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit), (T-R)
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. (T-R)

Produktion

- Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, (S-P)
- mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) Texte angeleitet überprüfen, (S-P)
- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P)
- Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben, (M-P)
- digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation und Organisation von Lernprozessen und Arbeitsergebnissen einsetzen, (M-P)
- grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und entsprechende Programme einsetzen, (M-P)
- Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus). (M-P)
- artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, (K-P)
- nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. (K-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, **Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ Sprache:

- Wortebene: Wortarten, **Wortbildung**, **Wortbedeutung**
- Textebene: **Kohärenz**, **sprachliche Gestaltungsmittel**
- Orthografie: **Rechtschreibstrategien**, **Zeichensetzung**

♦ Texte:

- Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: **Gedichte**

♦ Kommunikation:

- Kommunikationsrollen: **Produzent/in** und **Rezipient/in**

♦ Medien:

- Medien als Hilfsmittel: **Textverarbeitung**, Nachschlagewerke und Suchmaschinen

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Analysierendes Schreiben (Typ 4), ggf. Kombination mit Produktionsorientiertem Schreiben (Typ 6)

Zeitbedarf: ca. 18 Ustd.

(Besondere) Hinweise:

Lehrbuch Kap. 7

Hinweise zum fächerübergreifenden Arbeiten: Kunst (Erstellen von Lyrik-Kalendern)

Unterrichtsvorhaben 7: Die Welt auf Knopfdruck: Das Fernsehen untersuchen – Haben die nichts Interessanteres zu bieten? – Dann entwickle ich mein eigenes Sendeformat!

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden, (S-R)
- angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, (T-R)
- grundlegende Funktionen innerhalb eines Sachtextes (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden, (T-R)
- in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau, Struktur und Funktion beschreiben, (T-R)
- Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen, (T-R)
- die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, (K-R)
- dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreeergebnisse darstellen, (M-R)
- Printmedien und digitale Medien gezielt auswerten, (M-R)
- Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen, (M-R)
- an einfach formulierten Kriterien die Qualität von Informationen aus verschiedenen altersgemäßen Quellen prüfen und bewerten (Informationsgehalt, Zuverlässigkeit). (M-R)

Produktion

- Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, (T-P)
- zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten, (K-P)
- Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen, (M-P)
- in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, **Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ Sprache:

- Textebene: **Kohärenz**, sprachliche Gestaltungsmittel
- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: **Alltags- und Bildungssprache**, Sprachen der Lerngruppe

♦ Texte:

- Textfunktionen: **argumentierende und informierende kontinuierliche Sachtexte, diskontinuierliche Sachtexte**
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

♦ Kommunikation:

- Kommunikationssituationen: Gesprächsverläufe, **digitale Kommunikation**, gesprochene und geschriebene Sprache
- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**
- Kommunikationskonventionen: **Gesprächsregeln, Höflichkeit**

♦ Medien:

- Mediale Präsentationsformen: **Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Keine Klassenarbeit

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

(Besondere) Hinweise:

Lehrbuch Kap. 9

2.2.3 Jahrgangsstufe 7 (130 Stunden) – G9

Übersicht								
UV	Thema	Stunden	Klassenarbeitstyp	Rechtschreibung & Grammatik	Medienkompetenz	Nachhaltigkeitsthema	Christliches Profil	Fächerübergreifendes Arbeiten
1	Verkehrte Welt (Kapitel 5) Eine Inhaltsangabe zu einem literarischen Text schreiben	ca. 18	4b (einen literarischen Text analysieren) und/oder 6	indirekte Rede (Kap. 5.2) Konjunktiv (Kap. 5.2) Tempusformen (Kap. 12.1)	1.2, 4.1			
2	Balladen untersuchen	ca. 22	4a		1.2, 4.1, 4.2			Musik
3	Satzglieder untersuchen und Satzzeichen setzen (Kapitel 13)	ca. 20	5 (überarbeitendes Schreiben)	Satzglieder, Attribute, Nebensatzglieder, Infinitivgruppen, nachträgliche Erläuterung	4.1			
4	Sich und andere informieren (Kapitel 1) und Kapitel 12 mit dem Passiv Vorgänge und Handlungen unterscheiden	ca. 24	4b	Konjunktionen (Kap. 12.4) Aktiv und Passiv (Kap. 12.2)	4.1	effiziente Mobilität (Vorbilder aus der Natur – technische Entwicklungen)	Bewahrung der Schöpfung	Biologie
5	schriftliches Argumentieren	ca. 24	3	Konjunktionen (Kap. 12.4)	1.2 4.1 5.2		christliches Zusammenleben im Alltag, respektvolles Verhalten, Individualität, Toleranz und Akzeptanz	
7	Werbung untersuchen	ca. 20	4a	Wortarten (Kap. 12) Anglizismen Groß- und Kleinschreibung	4.1 4.2 5.1 5.2 5.3	Konsumverhalten (nachhaltiges Einkaufen)	Sinnhaftigkeit von Konsum in Bezug auf Ausbeutung und Diskriminierung von in anderen Teilen der Welt (Diskussion zum	Kunst, Musik

							Respekt im christlichen Verständnis)	
6	erzählende Texte untersuchen und gestalten	fakultativ	--		1.2 4.1			
8	Regeln und Strategien der Rechtschreibung	fakultativ	--	Groß- und Kleinschreibung, Zeit- und Ortsangaben, Verben getrennt- und zusammenschreiben, eigene Fehlerschwerpunkte üben	1.2 2.1			

Unterrichtsvorhaben 1: Verkehrte Welt (Kapitel 5) - Eine Inhaltsangabe zu einem literarischen Text schreiben

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (sprachliche Signale der Rezipientenbeeinflussung), (S-R)
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik beschreiben, (S-R)
- die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben, (S-R)
- in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, (T-R)
- literarische Texte (u.a. Gedichte, Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen, (T-R)
- eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren, (T-R)
- ihre eigene Leseart eines literarischen Textes formulieren und mit Lesarten anderer vergleichen, (T-R)
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern, (T-R)
- in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen. (K-R)

Produktion

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv-/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, (S-P)
- eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz), (S-P)
- ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, (T-P)
- unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ Sprache:

- Textebene: **Textkohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel**
- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: **Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen**, Bildungssprache
- ♦ **Texte:**
- Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, **Formen kurzer Prosa**, Balladen, **Dramenauszüge**
- Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: **Gedichte**
- Textfunktionen und -aufbau: **kontinuierliche** und diskontinuierliche **Sachtexte** in journalistischen Genres
- Lesarten von Literatur: **Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte**
- ♦ **Kommunikation:**
- Kommunikationssituationen: **Diskussion**, Präsentation, digitale Kommunikation
- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen**, Sprechabsichten
- Kommunikationskonventionen: **sprachliche Angemessenheit, Sprachregister**
- ♦ **Medien:**
- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

[5] **4b** (einen literarischen Text analysieren)

Zeitbedarf: ca. 18 Ustd.

(Besondere) Hinweise:

Lehrbuch: 5—5.1: Eine Inhaltsangabe planen—5.2: Eine Inhaltsangabe schreiben—5.3: Eine Inhaltsangabe überarbeiten

Problemorientierung:

- Welche Eigenschaften und Verhaltensweisen besitzen die Figuren?
- Wie stehen die Figuren miteinander in Beziehung und warum handeln sie so?
- Wie unterstützen Inhalt und Form die Wirkung eines Textes/Textauszuges?

Unterrichtsvorhaben 2: Von Helden und Schurken Balladen (Kapitel 8) - Balladen untersuchen und gestalten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (sprachliche Signale der Rezipientenbeeinflussung), (S-R)
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, (T-R)
- Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern, (T-R)
- in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, (T-R)
- bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, (T-R)
- eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren, (T-R)
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern, (T-R)
- ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Filmmerkmale begründen, (M-R)

- Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern. (M-R)

Produktion

- die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, (T-P)
- ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, (T-P)
- Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen, (T-P)
- sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen, (K-P)
- Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, **Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ **Sprache:**

- Wortebene: **Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung**
- Satzebene: Satzglieder, **Satzbaupläne**
- Textebene: **Textkohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel**

♦ **Texte:**

- Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, **Balladen**, Dramenauszüge
- **Literarische Sprache** und **bildliche Ausdrucksformen**: Gedichte
- Lesarten von Literatur: **Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte**

♦ **Kommunikation:**

- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen**, Sprechabsichten

♦ **Medien:**

- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: **Printmedien**, digitale Medien
- Medienrezeption: **Audiovisuelles Erzählen** (im (Kurz-)Film)

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

[8] Analysierendes Schreiben (Typ 4a):

Einen literarischen Text analysieren und interpretieren

Produktionsorientiertes Schreiben (Typ 6):

Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen: eine Ballade umschreiben

Zeitbedarf: ca. 22 Ustd.

(Besondere) Hinweise:

Lehrbuch: 8—8.1: Merkmale von Balladen untersuchen—8.2: Balladen rezitieren—8.3: Balladen gestalten

Problemorientierung:

- Warum setzen wir uns mit den Figuren in den Balladen auseinander?

- Woran kann man Balladen erkennen und was zeichnet sie aus?
- Wie kann man die beim Lesen von Balladen hervorgerufenen Gefühle zum Ausdruck bringen?
- Was ist eine Heldin, was ist ein Held?

Unterrichtsvorhaben 3: Satzglieder untersuchen und Satzzeichen setzen (Kapitel 13)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- komplexe Strukturen von Sätzen untersuchen (Prädikat, Subjekt, Objekte, Adverbiale, Konjunkional-, Relativ-, Interrogativ-, Adverbialsätze, satzwertige Infinitiv- und Partizipialgruppen) und Wirkungen von Satzbauvarianten unterscheiden, (S-R)
- an Beispielen alltäglichen Sprachgebrauchs semantische, orthografische und grammatische Abweichungen von der Standardsprache erläutern, (S-R)

Produktion

- geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen, (S-P)
- Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen), (S-P)
- eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz), (S-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ Sprache:

- Wortebene: **Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung**
- Satzebene: **Satzglieder, Satzbaupläne**
- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: **Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache**
- Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung

♦ Texte:

- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

♦ Medien:

- Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Nachschlagewerke, Suchmaschinen, Rechtschreibprüfung

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

[13] 5 überarbeitendes Schreiben

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Unterrichtsvorhaben 4: Geniale Erfindungen der Natur (Kapitel 1) – Sich und andere informieren: Umgang mit Sachtexten und ein Referat vorbereiten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, (T-R)
- Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten, (T-R)
- längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung ihrer Notizen, (K-R)
- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreeergebnisse grafisch darstellen. (M-R)

Produktion

- geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen, (S-P)
- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, (T-P)
- Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen, (T-P)
- bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen, (T-P)
- mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, (T-P)
- Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen, (T-P)
- Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben, (M-P)
- unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen, (M-P)
- digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen. (M-P)

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ Sprache:

- Textebene: **Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Gestaltungsmittel**
- Orthografie: **Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung**

♦ Texte:

- Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: **epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge** (In Auswahl)
- Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: **Gedichte**
- Textfunktionen und -aufbau: **kontinuierliche** und **diskontinuierliche Sachtexte** in journalistischen Genres
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**
- Lesarten von Literatur: **Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte**

♦ Kommunikation:

- Kommunikationssituationen: Diskussion, **Präsentation**, digitale Kommunikation
- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten**

♦ **Medien:**

- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: **Printmedien, digitale Medien**
- Medien als Hilfsmittel: **Textverarbeitung, Präsentationsprogramme**, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, **Suchmaschinen**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

[1] Analysierendes Schreiben (Typ 4b):

Durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten

Zeitbedarf: ca. 24 Ustd.

(Besondere) Hinweise:

Lehrbuch: 1—1.1: Texte recherchieren und erschließen—1.2: Informationen recherchieren, bewerten und auswählen—1.3: Einen Sachtext erschließen und schriftlich wiedergeben—1.4: Ein Referat vorbereiten und mediengestützt präsentieren

Problemorientierung:

- Wo erhalte ich Informationen zu einer Autorin / zu einem Autor und woher weiß ich, welche Informationen glaubwürdig sind?
- Nach welchen Kriterien suche ich die Informationen heraus?

Welche Aspekte berücksichtige ich bei der Vorstellung der Autorin/des Autors und wie gestalte und präsentiere ich meine Präsentation?

Unterrichtsvorhaben 5: Ich mache, was ich will (Kapitel 3) – Schriftlich argumentieren

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (sprachliche Signale der Rezipientenbeeinflussung), (S-R)
- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, (T-R)
- in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Funktionen (informieren, argumentieren, appellieren, instruieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern, (T-R)
- Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen, (T-R)
- den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern, (T-R)
- Kennzeichen gelingender und misslingender Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, (K-R)
- Absichten, Interessen und Anliegen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern, (K-R)
- in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen, (K-R)

Produktion

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv-/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, (S-P)
- verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen, (T-P)
- mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, (T-P)

- Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevison nutzen, (T-P)
- Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen, (T-P)
- bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erläutern, (K-P)
- eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, (K-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte, Kommunikation**, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ **Sprache:**

- Textebene: **Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Gestaltungsmittel**

♦ **Texte:**

- Textfunktionen und -aufbau: **kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte** in journalistischen Genres
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

♦ **Kommunikation:**

- Kommunikationssituationen: **Diskussion, Präsentation**, digitale Kommunikation
- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten**
- Kommunikationskonventionen: **sprachliche Angemessenheit, Sprachregister**

Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur

♦ **Medien:**

- Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

[3] Argumentierendes Schreiben (Typ 3):

Eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)

Zeitbedarf: ca. 24 Ustd.

(Besondere) Hinweise:

Lehrbuch: 3—3.1: Meinungen äußern und begründen—3.2: Eine schriftliche Argumentation verfassen—3.3: Verschiedene Textsorten nutzen, um Adressaten zu überzeugen

Problemorientierung:

- Welche Aspekte muss ich berücksichtigen, wenn ich eine schriftliche Argumentation verfassen will?
- Wie ermittle ich, welche Argumente besonders aussagekräftig sind?
- Welche Textsorten kann ich benutzen, um Argumente zu formulieren und die Mitschülerinnen und Mitschüler zu überzeugen?

Unterrichtsvorhaben 6: Die Tricks der Profis (Kapitel 6) – Werbung untersuchen und gestalten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- nicht-flektierbare und flektierbare Wortarten und Flexionsformen unterscheiden (u.a. Adverbien, Partikel, Präpositionen, Kon- und Subjunktionen, Relativpronomen, Verben: Tempusformen, Aktiv/Passiv, Indikativ/Konjunktiv, Imperativ, Modalverben), (S-R)
- Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter), (S-R)
- komplexe Strukturen von Sätzen untersuchen (Prädikat, Subjekt, Objekte, Adverbiale, Konjunktion-, Relativ-, Interrogativ-, Adverbialsätze, satzwertige Infinitiv- und Partizipialgruppen), (S-R)
- die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben, (S-R)
- sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (sprachliche Signale der Rezipientenbeeinflussung), (S-R)
- den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern, (T-R)
- Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Kommunikation, Unterhaltung, Handel) vergleichen, (M-R)
- mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen (u.a. Rollenbilder) analysieren, (M-R)
- in Medien Realitätsdarstellungen von der Darstellung virtueller Welten abgrenzen und Bezüge zur eigenen Lebenswirklichkeit benennen und bewerten. (M-R)

Produktion

- Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen, (S-P)
- Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevison nutzen, (T-P)
- sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen, (K-P)
- Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben, (M-P)
- Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten, (M-P)
- unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, **Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ **Sprache:**

- Wortebene: **Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung**
- Satzebene: **Satzglieder, Satzbaupläne**
- Textebene: **Textkohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel**
- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: **Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache**

♦ **Texte:**

- Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: **Gedichte**
- Textfunktionen und -aufbau: kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte in journalistischen Genres

♦ **Kommunikation:**

- Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation, digitale Kommunikation
- Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister

♦ **Medien:**

- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien
- Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen
- Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film), Werbung in unterschiedlichen Medien

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:**[10] Analysierendes Schreiben (Typ 4a):**

Eine Werbeanzeige untersuchen

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Lehrbuch: 10—10.1: Werbeanzeigen untersuchen—10.2: Werbespots untersuchen—10.3: Werbung im Internet und in sozialen Medien untersuchen

Problemorientierung:

- Wie wirken Bild und Text in den Werbeanzeigen und -spots zusammen?
- Welche Rolle spielen Influencer in der Werbung im Internet und in den sozialen Medien?

fakultatives Unterrichtsvorhaben 7: Besondere Begegnungen (Kapitel 6) – Erzählende Texte untersuchen und gestalten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (sprachliche Signale der Rezipientenbeeinflussung), (S-R)
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik beschreiben, (S-R)
- die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben, (S-R)
- in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, (T-R)
- literarische Texte (u.a. Gedichte, Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen, (T-R)
- eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren, (T-R)
- ihre eigene Leseart eines literarischen Textes formulieren und mit Lesarten anderer vergleichen, (T-R)
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern, (T-R)
- in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen. (K-R)

Produktion

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv-/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, (S-P)
- eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz), (S-P)
- ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, (T-P)
- unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:**♦ Sprache:**

- Textebene: **Textkohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel**
- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: **Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen**, Bildungssprache

♦ Texte:

- Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, **Formen kurzer Prosa**, Balladen, **Dramenauszüge**

- Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: **Gedichte**
- Textfunktionen und -aufbau: **kontinuierliche** und **diskontinuierliche Sachtexte** in journalistischen Genres
- Lesarten von Literatur: **Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte**
- ♦ **Kommunikation:**
- Kommunikationssituationen: **Diskussion**, Präsentation, digitale Kommunikation
- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen**, Sprechabsichten
- Kommunikationskonventionen: **sprachliche Angemessenheit, Sprachregister**
- ♦ **Medien:**
- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

keine Klassenarbeit vorgesehen, aber folgende Aufgabentypen wären vorstellbar:

[6] Analysierendes Schreiben (Typ 4): Einen literarischen Text analysieren und interpretieren; **Produktionsorientiertes Schreiben (Typ 6):** Texte umschreiben

Zeitbedarf: individuell

(Besondere) Hinweise:

Lehrbuch: 6—6.1: Die äußere und innere Handlung untersuchen—6.2: Kurzgeschichten untersuchen und gestalten—6.3: Jugendbuchausschnitte untersuchen und gestalten

Problemorientierung:

- Welche Eigenschaften und Verhaltensweisen besitzen die Figuren?
- Wie stehen die Figuren miteinander in Beziehung und warum handeln sie so?
- Wie unterstützen Inhalt und Form die Wirkung eines Textes/Textauszuges?

(Fakultatives) Unterrichtsvorhaben 8: Rekordverdächtig (Kapitel 14) – Regeln und Strategien der Rechtschreibung anwenden

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter), (S-R)
- komplexe Strukturen von Sätzen untersuchen (Prädikat, Subjekt, Objekte, Adverbiale, Konjunkional-, Relativ-, Interrogativ-, Adverbialsätze, satzwertige Infinitiv- und Partizipialgruppen), (S-R)
- an Beispielen alltäglichen Sprachgebrauchs semantische, orthografische und grammatische Abweichungen von der Standardsprache erläutern, (S-R)

Produktion

- geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen, (S-P)
- Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen), (S-P)
- eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz), (S-P)

Inhaltsfelder: **Sprache, Texte**, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:♦ **Sprache:**

- Wortebene: **Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung**
- Satzebene: **Satzglieder, Satzbaupläne**
- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: **Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache**
- Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung

♦ **Texte:**

- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

♦ **Medien:**

- Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Nachschlagewerke, Suchmaschinen, Rechtschreibprüfung

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

[14] ---

Zeitbedarf: Individuelles Training im Rahmen des Fachunterrichts

(Besondere) Hinweise:

Lehrbuch: 14—14.3: Eigene Fehler aufspüren und korrigieren / Eigene Fehlerschwerpunkte gezielt üben

Problemorientierung:

- Wie kann man die eigenen Fehlerschwerpunkte entdecken und die eigenen Fehler korrigieren?
- Welche Rechtschreibregeln sollte man wiederholen und wie wendet man Strategien der Rechtschreibung an?

2.2.4 Jahrgangsstufe 8 (100 Stunden) – G9

Übersicht								
UV	Thema	Stunden	Klassenarbeitstyp	Rechtschreibung & Grammatik	Medienkompetenz	Nachhaltigkeitsthema	Christliches Profil	Fächerübergreifendes Arbeiten
1	[11] Wasserwelten Modus verwenden: Konjunktiv	ca.15	[11] Überarbeitendes Schreiben (Typ 5) Modus verwenden: Konjunktiv I und II sowie Passivformen	Konjunktiv (Kap. 11) Imperativ (Kap. 11.4) Zusammenhänge mit Präpositionen und Konjunktionen verdeutlichen (Kap. 11.5)	4.1	Rettung der Meere		Erdkunde, ggf. Biologie
2	[9] Was die Welt bewegt Zeitungen untersuchen und gestalten	ca. 20	Produktionsorientiertes Schreiben (Typ 6): Auf der Grundlage eines Zeitungsartikels einen (meinungsbildenden,) journalistischen Text verfassen	Tempusformen (Kap. 11)	1.1 1.2 2.2 2.3 2.4 4.1 4.2 4.3 5.1 5.2 5.4	Mediale Texte mit Bezug zum Thema „Nachhaltigkeit“		ggf. Physik „Texthelden“ – journalistische Vielfalt im Schulalltag (Aachener Nachrichten oder Aachener Zeitung)
3	[5] Unerwartete Begebenheiten Erzählende Texte untersuchen, interpretieren und gestalten	ca. 15	Analysierendes Schreiben (Typ 4): Erzählende Texte untersuchen und interpretieren	indirekte Rede (Kap. 5.4) Adjektive (5.4)	1.2 4.1			Geschichte
4	[7] Gemeinsam statt einsam	ca. 15	[7] Analysierendes	Satzbau (7.3)	1.2 4.1 4.2		Gestaltung von Beziehungen: Freundschaft	Geschichte

	Gedichte untersuchen, interpretieren und gestalten		Schreiben (Typ 4): Ein Gedicht untersuchen, interpretieren und gestalten				und Liebe, Verständnis und Geborgenheit, Treue und Verantwortung	
5	[4] Auf ins neue Leben Auf Materialbasis einen informierenden Text schreiben: Identität und Fremdsein als Erfahrung in Literatur, Sprache und Medien	ca. 15	[4] Materialgestütztes Schreiben (Typ 2): Auf Materialbasis einen informierenden Text schreiben	Zusammenhänge mit Konjunktionen und Adverbien verdeutlichen (Kap. 4.2) Tempusformen (Kap. 42.)	1.2 2.2 2.3 2.4 4.1		Frage nach der eigenen Identität (Wer bin ich?) und Annahme des anderen im Sinne des christlichen gebots der Nächstenliebe; Auseinandersetzung mit Moralvorstellungen, Persönlichkeitsbildung	
6	[6] Unzertrennlich Jugendbücher und Filme untersuchen und gestalten	ca. 20	keine Klassenarbeit vorgesehen		1.2 4.1 4.2 5.1 5.3 5.4		Suche nach dem richtigen Leben; Beschäftigung mit Vorbildern, Nähe von Sinn und Sinnlosigkeit, Überwindung von Krisensituationen („Tschick“)	
7	fakultativ: [13] Last-Minute-Tipps Regeln und Strategien der Rechtschreibung anwenden	ca.10	keine Klassenarbeit vorgesehen	Fehlerschwerpunkte (Kap. 13.1) Fremdwörter verwenden und schreiben (13.2) Eigennamen und Ableitungen von Eigennamen schreiben (Kap. 13.2)	1.2 2.1			

				Abkürzungen und Kurzwörter verstehen und schreiben (Kap. 13.4)				
8	fakultativ: [10] In vielen Sprachen zu Hause Sprache betrachten	ca 10	keine Klassenarbeit vorgesehen	Fachwörter verwenden und schreiben (Kap. 10.4) Passiv Nominalisierungen (Kap. 10.4) Syntax (Kap. 10.4)	4.1			

Unterrichtsvorhaben 1: [11] Wasserwelten – Modus verwenden: Konjunktiv → einzelnes Unterrichtsvorhaben								
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...								
Rezeption								
<ul style="list-style-type: none"> • Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien), (S-R) • in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Funktionen (informieren, argumentieren, appellieren, instruieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern, (T-R) • Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen, (T-R) 								
Produktion								
<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv-/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, (S-P) • geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen, (S-P) • Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen), (S-P) • verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen, (T-P) • bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen, (T-P) • bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erläutern, (K-P) • in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren, (M-R) • eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben, (M-P) 								
Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien								
Inhaltliche Schwerpunkte:								
♦ Sprache:								

- Satzebene: Satzglieder, **Satzbaupläne**
- Textebene: **Textkohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel**
- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, **mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache**
- Orthografie: **Rechtschreibstrategien** und **Zeichensetzung**
- ♦ **Texte:**
 - Textfunktionen und -aufbau: **kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte in journalistischen Genres**
 - Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**
- ♦ **Kommunikation:**
 - Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation, **digitale Kommunikation**
 - Kommunikationskonventionen: **sprachliche Angemessenheit, Sprachregister**
- ♦ **Medien:**
 - Qualität und Darstellung von Informationen: **themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

[11] Überarbeitendes Schreiben (Typ 5)

Modus verwenden: Konjunktiv I und II sowie Passivformen

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

(Besondere) Hinweise:

Lehrbuch: 11.2: Möglichkeiten und Wünsche mit dem Konjunktiv II ausdrücken—11.3: Äußerungen anderer mit dem Konjunktiv I wiedergeben

Unterrichtsvorhaben 2: [9] Was die Welt bewegt – Zeitungen untersuchen und gestalten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien), (S-R)
- in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Funktionen (informieren, argumentieren, appellieren, instruieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern, (T-R)
- Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen, (T-R)
- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreeergebnisse grafisch darstellen, (M-R)
- Printmedien und digitale Medien gezielt einsetzen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken begründen, (M-R)
- den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien (Zeitung, Online-Zeitung) beschreiben, Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen, (M-R)
- die Qualität von Informationen aus verschiedenen Quellen kriteriengestützt bewerten (Informationsgehalt, Seriosität, Wirkungsveränderung durch grafische Darstellung, Informationserweiterung durch Verlinkung). (M-R)

Produktion

- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, (T-P)
- relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv-/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, (S-P)
- geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen, (S-P)
- Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen), (S-P)
- verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen, (T-P)
- bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen, (T-P)
- bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erläutern, (K-P)
- in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren, (M-R)
- eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben, (M-P)
- angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitalen Medien unterscheiden und gewonnene Informationen hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit und Differenziertheit bewerten, (M-P)
- Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, **Kommunikation**, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ **Sprache:**

- Satzebene: Satzglieder, **Satzbaupläne**
- Textebene: **Textkohärenz**, **Textaufbau**, **sprachliche Mittel**
- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, **mündliche und schriftliche Ausdrucksformen**, **Bildungssprache**
- Orthografie: **Rechtschreibstrategien** und **Zeichensetzung**

♦ **Texte:**

- Textfunktionen und -aufbau: **kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte in journalistischen Genres**
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen**, **lexikalische Wendungen**, **satzübergreifende Muster der Textorganisation**

♦ **Kommunikation:**

- Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation, **digitale Kommunikation**
- Kommunikationskonventionen: **sprachliche Angemessenheit**, **Sprachregister**

♦ **Medien:**

- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: **Printmedien**, digitale Medien
- Medien als Hilfsmittel: **Textverarbeitung**, Präsentationsprogramme, **Kommunikationsmedien**, Nachschlagewerke, **Suchmaschinen**
- Qualität und Darstellung von Informationen: **themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

Produktionsorientiertes Schreiben (Typ 6):

Einen eigenen journalistischen Text verfassen

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd. [in Kombination mit dem Projekt „Texthelden“ und ggf. einer eigenen Klassenzeitung im Computerraum oder mithilfe der Laptops, ggf. ist eine Exkursion zur Aachener Zeitung oder den Aachener Nachrichten denkbar]

(Besondere) Hinweise:

2: Informierende und meinungsäußernde Textsorten untersuchen—9.3: Eine Reportage planen, schreiben und überarbeiten— Mit Zeitungstexten kritisch umgehen

Problemorientierung:

- Wie und worüber informiert eine Zeitung?
- Welche Textsorten gibt es in der Zeitung?
- Wie recherchiert der Reporter?
- Woran erkennt man Fake-News und wie vertrauenswürdig sind die anderen Meldungen?

Unterrichtsvorhaben 3: [5] Unerwartete Begebenheiten – Erzählende Texte untersuchen, interpretieren und gestalten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (sprachliche Signale der Rezipientenbeeinflussung), (S-R)
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, (T-R)
- in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, (T-R)
- bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, (T-R)
- literarische Texte (u.a. Gedichte, Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen, (T-R)
- eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren, (T-R)
- Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Kommunikation, Unterhaltung, Handel) vergleichen, (M-R)
- ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Filmmerkmale begründen, (M-R)
- Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern, (M-R)
- in Medien Realitätsdarstellungen von der Darstellung virtueller Welten abgrenzen und Bezüge zur eigenen Lebenswirklichkeit benennen und bewerten. (M-R)

Produktion

- ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, (T-P)
- die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, (T-P)
- sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen, (K-P)
- Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, **Kommunikation, Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ **Sprache:**

- Textebene: **Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Gestaltungsmittel**
- ♦ **Texte:**
 - Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: **epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa**, Balladen, Dramenauszüge
 - Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**
 - Lesarten von Literatur: **Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte**
- ♦ **Kommunikation:**
 - Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen**, Sprechabsichten
- ♦ **Medien:**
 - Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: **Printmedien**, digitale Medien
 - Medienrezeption: **Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film), Werbung in unterschiedlichen Medien**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

[5] Analysierendes Schreiben (Typ 4):

Erzählende Texte untersuchen und interpretieren

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

(Besondere) Hinweise:

Lehrbuch: 5— Wiederholung: 5.1: Inhaltsangabe—5.2: Erzählende Texte untersuchen—5.3: Erzählende Texte interpretieren—5.4: Mit erzählenden Texten produktiv umgehen

Unterrichtsvorhaben 4: [7] Gemeinsam statt einsam – Gedichte untersuchen, interpretieren und gestalten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- nicht-flektierbare und flektierbare Wortarten und Flexionsformen unterscheiden (u.a. Adverbien, Partikel, Präpositionen, Kon- und Subjunktionen, Relativpronomen, Verben: Tempusformen, Aktiv/Passiv, Indikativ/Konjunktiv, Imperativ, Modalverben), (S-R)
- Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter), (S-R)
- sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (sprachliche Signale der Rezipientenbeeinflussung), (S-R)
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, (T-R)
- bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, (T-R)
- literarische Texte (u.a. Gedichte, Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen, (T-R)
- ihre eigene Leseart eines literarischen Textes formulieren und mit Lesarten anderer vergleichen, (T-R)
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern, (T-R)
- para- und nonverbales Verhalten deuten, (K-R)
- in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen. (K-R)

Produktion

- Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen, (S-P)
- eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz), (S-P)
- die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, (T-P)

- Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen, (T-P)
- unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen, (M-P)
- sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen. (K-P)

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ **Sprache:**

- Wortebene: Wortarten, **Wortbildung, Wortbedeutung**
- Satzebene: **Satzglieder**, Satzbaupläne
- Textebene: **Textkohärenz**, Textaufbau, **sprachliche Mittel**

♦ **Texte:**

- Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: **Gedichte**
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

♦ **Kommunikation:**

- Kommunikationssituationen: Diskussion, **Präsentation**, digitale Kommunikation
- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen**, Sprechabsichten

♦ **Medien:**

- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: **Printmedien**, digitale Medien

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

[7] Analysierendes Schreiben (Typ 4):

Ein Gedicht untersuchen, interpretieren und gestalten

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

(Besondere) Hinweise:

Lehrbuch: 7—7.1: Das lyrische Ich und sprachliche Bilder untersuchen—7.2: Mit Gedichten produktiv umgehen—7.3: Gedichte untersuchen—7.4: Gedichte interpretieren

Unterrichtsvorhaben 5: [4] Auf ins neue Leben – Auf Materialbasis einen informierenden Text schreiben: Identität und Fremdsein als Erfahrung in Literatur, Sprache und Medien

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- Mehrsprachigkeit in ihrer individuellen und gesellschaftlichen Bedeutung erläutern, (S-R)
- anhand von Beispielen historische und aktuelle Erscheinungen des Bedeutungs- und Sprachwandels beurteilen (semantische, morphologische, syntaktische Veränderungen, Einfluss von Kontakt- und Regionalsprachen wie Niederdeutsch, mediale Einflüsse, geschlechtergerechte Sprache), (S-R)
- Semantische Unterschiede in ihrer individuellen und gesellschaftlichen Bedeutung erläutern, (S-R)
- sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen, (S-R)
- in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, (T-R)

- unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern, (T-R)
- die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern, (T-R)
- Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten, (T-R)
- die Funktionsweise gängiger Internetformate (Suchmaschinen, soziale Medien) im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren, (M-R)
- audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern. (M-R)

Produktion

- sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, (T-P)
- Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern, (T-P)
- selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen, (M-P)
- zur Dokumentation und Organisation von komplexen Lernprozessen und Arbeitsergebnissen geeignete digitale und nicht-digitale Medien verwenden, (M-P)
- auf der Grundlage von Texten mediale Produkte konzipieren, in komplexen Formen realisieren und intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, **Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ **Sprache:**

- **Mehrsprachigkeit als individuelles und gesellschaftliches Phänomen**
- Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache

Sprachgeschichte: Sprachwandel

♦ **Texte:**

- Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman, Erzählung, Drama, kurze epische Texte
- **Literarische Sprache** und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte
- Literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität

♦ **Kommunikation:**

- Kommunikation: Sprachregister
- Gesprächsstrategien, **Sach- und Beziehungsebene**

♦ **Medien:**

- Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte

- **Medienrezeption: Audiovisuelle Texte**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

[4] Materialgestütztes Schreiben (Typ 2):

Auf Materialbasis einen informierenden Text schreiben

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

(Besondere) Hinweise:

Lehrbuch: 4—4.1: Auf Materialbasis einen informierenden Text planen—4.2: Auf Materialbasis einen informierenden Text schreiben und überarbeiten

Problemorientierung:

- Welche Probleme haben Kinder und Jugendliche, die nach Deutschland kommen, beim Erlernen der deutschen Sprache?
- Über welche Erfahrungen berichten Erwachsene Jugendliche und Kinder über ihre ersten Wochen, Monate oder Jahre hier?
- Warum verlassen viele (deutsche) Bürger Deutschland?

- Was berichten die Medien über die Motive, das Land zu verlassen und das Leben dieser Menschen im Ausland?

Unterrichtsvorhaben 6: [6] Unzertrennlich – Jugendbücher und Filme untersuchen und gestalten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (sprachliche Signale der Rezipientenbeeinflussung), (S-R)
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, (T-R)
- in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, (T-R)
- bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, (T-R)
- literarische Texte (u.a. Gedichte, Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen, (T-R)
- eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren, (T-R)
- Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Kommunikation, Unterhaltung, Handel) vergleichen, (M-R)
- ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Filmmerkmale begründen, (M-R)
- Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern, (M-R)
- in Medien Realitätsdarstellungen von der Darstellung virtueller Welten abgrenzen und Bezüge zur eigenen Lebenswirklichkeit benennen und bewerten. (M-R)

Produktion

- ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, (T-P)
- die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, (T-P)
- sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen, (K-P)
- Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, **Kommunikation, Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ Sprache:

- Textebene: **Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Gestaltungsmittel**

♦ Texte:

- Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: **epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa**, Balladen, Dramenauszüge
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**
- Lesarten von Literatur: **Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte**

♦ Kommunikation:

- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen**, Sprechabsichten

♦ Medien:

- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: **Printmedien**, digitale Medien
- Medienrezeption: **Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film), Werbung in unterschiedlichen Medien**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

[6] Analysierendes Schreiben (Typ 4):

Einen Jugendbuchausschnitt untersuchen und gestalten

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

(Besondere) Hinweise:

Lehrbuch: 6—6.1: Handlung, Figuren, Zeitgestaltung und Handlungsaufbau untersuchen—6.2: die Mise en Scène untersuchen [eventuell am Beispiel der Verfilmung von *Tschick*]

Problemorientierung:

- Welche Eigenschaften und Verhaltensweisen besitzen die Figuren?
- Wie stehen die Figuren miteinander in Beziehung und warum handeln sie so?
- Wie unterstützen Inhalt und Form die Wirkung eines Textes/Textauszuges?
- Wie kann man das Handeln und Verhalten der literarischen Figur(en) beurteilen?
- Wie werden Jugendbücher verfilmt?
- Warum unterscheiden sich häufig die Filme von den Vorlagen?

Fakultatives 7. Unterrichtsvorhaben: [13] Last-Minute-Tipps – Regeln und Strategien der Rechtschreibung anwenden

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter), (S-R)
- komplexe Strukturen von Sätzen untersuchen (Prädikat, Subjekt, Objekte, Adverbiale, Konjunkional-, Relativ-, Interrogativ-, Adverbialsätze, satzwertige Infinitiv- und Partizipialgruppen), (S-R)
- an Beispielen alltäglichen Sprachgebrauchs semantische, orthografische und grammatische Abweichungen von der Standardsprache erläutern, (S-R)

Produktion

- geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen, (S-P)
- Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen), (S-P)
- eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz), (S-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ **Sprache:**

- Wortebene: **Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung**
- Satzebene: **Satzglieder, Satzbaupläne**
- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: **Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache**
- Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung

♦ **Texte:**

- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

♦ **Medien:**

- Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Nachschlagewerke, Suchmaschinen, Rechtschreibprüfung

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

keine Klassenarbeit vorgesehen

Zeitbedarf: Individuelles Training im Rahmen des Fachunterrichts (ca. 10 Ustd.)

(Besondere) Hinweise:

Lehrbuch: 13—13.1: Eigene Fehlerschwerpunkte erkennen und (gezielt) üben

Problemorientierung:

- Wie kann man die eigenen Fehlerschwerpunkte entdecken und die eigenen Fehler korrigieren?
- Welche Rechtschreibregeln sollte man wiederholen und wie wendet man Strategien der Rechtschreibung an?

Fakultatives 8. Unterrichtsvorhaben: [10] In vielen Sprachen zu Hause – Sprache betrachten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien), (S-R)
- Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter), (S-R)
- komplexe Strukturen von Sätzen untersuchen (Prädikat, Subjekt, Objekte, Adverbiale, Konjunkional-, Relativ-, Interrogativ-, Adverbialsätze, satzwertige Infinitiv- und Partizipialgruppen), (S-R)
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik beschreiben, (S-R)
- an Beispielen alltäglichen Sprachgebrauchs semantische, orthografische und grammatische Abweichungen von der Standardsprache erläutern, (S-R)
- Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten, (T-R)
- Kennzeichen gelingender und misslingender Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, (K-R)
- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten, (K-R)
- Printmedien und digitale Medien gezielt einsetzen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken begründen, (M-R)
- an Beispielen historische Veränderungen in der Nutzung und Gestaltung digitaler und nicht-digitaler Kommunikation beschreiben, (M-R)
- den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen). (M-R)

Produktion

- Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen, (T-P)
- bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erläutern, (K-P)
- eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, (K-P)

- in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, (K-P)
- digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei die Regeln der Netiquette einhalten, (M-P)
- Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, **Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ **Sprache:**

- Wortebene: **Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung**
- Satzebene: **Satzglieder, Satzbaupläne**
- Textebene: Textkohärenz, **Textaufbau, sprachliche Mittel**
- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: **Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache**
- Orthografie: **Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung**

♦ **Texte:**

- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

♦ **Kommunikation:**

- Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation, **digitale Kommunikation**
- Kommunikationskonventionen: **sprachliche Angemessenheit, Sprachregister**
- **Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur**

♦ **Medien:**

- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: **Printmedien**, digitale Medien
- Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, **Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

[10] keine Klassenarbeit vorgesehen

Zeitbedarf: ggf. ca. 10 Ustd.

(Besondere) Hinweise: Es bietet sich hier an, das Kapitel 1 „Science-Fiction: Auf in neue Welten“ [1.2 Den Sachtext schriftlich wiedergeben, S. 19-23] einzubeziehen

Lehrbuch: 10—10.1: Äußere und innere Mehrsprachigkeit unterscheiden—10.2: Dialekte untersuchen—10.3: Jugendsprache untersuchen—10.4: Fach- und Bildungssprache untersuchen

Problemorientierung:

- Welche Unterschiede existieren zwischen den verschiedenen (deutschen) Sprachen?
- Wieso gibt es Unterschiede in der deutschen Sprache?
- Welche Vorteile oder Nachteile hat das Sprechen von verschiedenen Formen der deutschen Sprache?

2.2.5 Jahrgangsstufe 9 (90 Stunden) – G9

Übersicht								
UV	Thema	Stunden	Klassenarbeitstyp	Rechtschreibung & Grammatik	Medienkompetenz	Nachhaltigkeitsthema	Christliches Profil	Fächerübergreifendes Arbeiten
1	[6] Spurensuche – Erzählende Texte untersuchen, interpretieren und gestalten	ca. 16	Analysierendes Schreiben (Typ 4): Erzählende Texte untersuchen und interpretieren	indirekte Rede (Kap. 12.2)	Umgang mit audiovisuellen Texten			Kunst
2	[4] Heute Mensch, morgen Maschine? Auf Materialbasis einen informierenden Text schreiben Thema: Künstliche Intelligenz/Roboter	ca. 18						
3	[5] Die Jugend von heute Eine Pro- und Kontra-Erörterung planen, verfassen und überarbeiten	ca. 18						
4	[9] Was für ein Kaiser? Ein Drama untersuchen,	ca. 21						

	interpretieren und gestalten							
5	[12.3] Rettung mit System – Mit Kommas Satzstrukturen verdeutlichen – Kommaregeln anwenden (Wiederholung und Übung)	ca. 9	Keine Klassenarbeit vorgesehen					
6	[7] Mensch 2.0 – Fiktion oder Zukunft – Einen Roman und Filme untersuchen und gestalten	ca. 12	Keine Klassenarbeit vorgesehen					

Unterrichtsvorhaben 1: [6] Spurensuche - Erzählende Texte untersuchen, interpretieren und gestalten

Problemorientierung:

- Welche Eigenschaften und Verhaltensweisen besitzen die Figuren?
- Wie stehen die Figuren miteinander in Beziehung und warum handeln sie so?
- Wie unterstützen Inhalt und Form die Wirkung eines Textes/Textauszuges?
- Wie kann ich das Handeln und Verhalten der literarischen Figur(en) beurteilen?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, (T-R)
- in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern, (T-R)
- zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge), (T-R)
- audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern. (M-R)

Produktion

- sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, (T-P)
- Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern, (T-P)
- auf der Grundlage von Texten mediale Produkte konzipieren, in komplexen Formen realisieren und intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben, (M-P)
- Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren, (M-P)
- rechtliche Regelungen zur Veröffentlichung und zum Teilen von Medienprodukten benennen und bei eigenen Produkten berücksichtigen. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, **Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ **Sprache:**

- Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Gestaltungsmittel

♦ **Texte:**

- **Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau:** Roman, Erzählung, Drama, **kurze epische Texte**
- Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte
- Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation

♦ **Kommunikation:**

- Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister

♦ **Medien:**

- **Medienrezeption: Audiovisuelle Texte**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

Analysierendes Schreiben (Typ 4):

Erzählende Texte untersuchen und interpretieren

Alternativ: Produktionsorientiertes Schreiben (Typ 6):

Auf der Grundlage des Textes/des Textauszuges sich kreativ mit einer Figur oder einer Situation auseinandersetzen (z.B. umschreiben, erweitern, ...)

Zeitbedarf: ca. 16-18 Ustd.

(Besondere) Hinweise:

Lehrbuch: 6—6.1: äußere und innere Handlung zusammenfassen—6.2: erzählende Texte untersuchen—6.3: Erzählende Texte interpretieren und vergleichen—6.4: Mit erzählenden Texten produktiv umgehen

Unterrichtsvorhaben 2: [4] Heute Mensch, morgen Maschine? – Auf Materialbasis einen informierenden Text schreiben

Thema: Künstliche Intelligenz/Roboter

Problemorientierung:

- Welche Hinweise bietet die Aufgabenstellung und welche Erwartungen werden genannt?

- Was weiß ich bereits über das Thema (Vorwissen) und welche angebotenen Materialien erweitern oder vertiefen mein Wissen
- Welche Informationen übernehme ich und wie ordne ich sie an (Schreibplan)?
- Was muss ich beim Verfassen beachten und wie präsentiere ich den Text (Flyer, Broschüre, ...)?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren, (T-R)
- dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren, (K-R)
- zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren, (K-R)
- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen. (M-R)

Produktion

- adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen), (S-P)
- selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit), (S-P)
- eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, (T-P)
- Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, (T-P)
- eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen, (K-P)
- die Rollenanforderungen in Gesprächsformen (u.a. Debatte, kooperative Arbeitsformen, Gruppendiskussion) untersuchen und verschiedene Rollen (teilnehmend, beobachtend, moderierend) übernehmen, (K-P)
- selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen. (M-P)

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ Sprache:

- Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Gestaltungsmittel

Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache

♦ Texte:

- **Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

♦ Kommunikation:

- Kommunikationssituationen: Präsentation, Bewerbungsgespräch, formalisierte Diskussionsformen
- **Kommunikationsrollen: teilnehmend, beobachtend, moderierend, vortragend, zuhörend**

♦ Medien:

- Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte
- **Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsstrategien in unterschiedlichen Medien und deren Wirkung, Zuverlässigkeit von Informationen und Quellen**
- Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien

Zeitbedarf: ca. 18 Ustd.

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

Informierendes Schreiben (Typ 2):

auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialauswahl und -sichtung) einen informativen Text verfassen

(Besondere) Hinweise:

Lehrbuch: 4—4.1: Auf Materialbasis einen informierenden Text planen—4.2: Auf Materialbasis einen informierenden Text schreiben und überarbeiten

**Unterrichtsvorhaben 2: [5] Die Jugend von heute – Eine Pro- und Kontra-Erörterung planen, verfassen und überarbeiten
(Alternatives oder ergänzendes) Unterrichtsvorhaben 2a: [1] Heute schon an morgen denken – Materialgestütztes Argumentieren zu Fragen rund um Konsum und Nachhaltigkeit - Ist die Welt zu retten?**

Problemorientierung:

- Welche Aspekte muss ich berücksichtigen, wenn ich eine schriftliche Erörterung verfassen will?
- Auf welche Argumente gehe ich bei der Erörterung ein?
- Welche Textsorten kann ich benutzen, um Argumente zu formulieren und die Mitschülerinnen und Mitschüler zu überzeugen?
- Wie kann ich erkennen, ob und inwiefern die Influencer*innen Einfluss auf mein Leben nehmen?
- Wie kann ich angemessen auf die Einflussnahme reagieren?
- Wie kann ich zwischen Informationsvermittlung und Manipulation unterscheiden?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (sprachliche Signale der Rezipientenbeeinflussung), (S-R)
- komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung begründen (u.a. sprachliche Signale von Persuasion, Manipulation), (S-R)
- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, (T-R)
- in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Funktionen (informieren, argumentieren, appellieren, instruieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern, (T-R)
- Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen *und bewerten*, (T-R) (T-R)
- Kennzeichen gelingender und misslingender Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, (K-R)
- Absichten, Interessen und Anliegen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern, (K-R)
- dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren, (K-R)
- die Funktionsweise gängiger Internetformate (Suchmaschinen, soziale Medien) im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren, (M-R)

- Chancen und Risiken des interaktiven Internets benennen und Konsequenzen aufzeigen (öffentliche Meinungsbildung, Mechanismen der Themensetzung, Datenschutz, Altersbeschränkungen, Persönlichkeits- und Urheberrechte), (M-R)
- die Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit von Informationen aus verschiedenen Quellen an Kriterien prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen. (M-R)

Produktion

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv-/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, (S-P)
- verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen, (T-P)
- mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, (T-P)
- Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen, (T-P)
- Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen, (T-P)
- bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erläutern, (K-P)
- eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, (K-P)
- adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen), (S-P)
- eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, (T-P)
- Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten, (T-P)
- selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen, (M-P)
- Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren, (M-P)
- zur Dokumentation und Organisation von komplexen Lernprozessen und Arbeitsergebnissen geeignete digitale und nicht-digitale Medien verwenden. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, **Kommunikation**, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ **Sprache:**

- Textebene: **Kohärenz**, **Textaufbau**, **sprachliche Gestaltungsmittel**

♦ **Texte:**

- Textfunktionen und -aufbau: **kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte** in journalistischen Genres
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen**, **lexikalische Wendungen**, **satzübergreifende Muster der Textorganisation**

♦ **Kommunikation:**

- Kommunikationssituationen: **Diskussion**, **Präsentation**, digitale Kommunikation
- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen**, **Sprechabsichten**
- Kommunikationskonventionen: **sprachliche Angemessenheit**, **Sprachregister**

Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur

♦ **Medien:**

- Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

Argumentierendes Schreiben (Typ 3):

Eine (ggf. auch textbasierte) Pro- und Kontra-Erörterung zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)

Produktionsorientiertes Schreiben (Typ 6):

Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen (Leserkommentar)

(Besondere) Hinweise:

Es bietet sich hier an, Teilaspekte des Kapitels 10 „Meinungsmache?“ [Meinungsbildung in verschiedenen Medienformaten] einzubeziehen!

[5] Lehrbuch: 5—5.1: Argumente sammeln, auswählen und ordnen—5.2: Eine Pro- und Kontra-Erörterung planen, verfassen und überarbeiten—5.3: Verschiedene Textsorten nutzen, um Adressaten zu überzeugen

[10] Lehrbuch: 10—10.2: Manipulation durch Bilder und Texte erkennen

Unterrichtsvorhaben 4: [9] Was für ein Kaiser? – Ein Drama untersuchen, interpretieren und gestalten

Mögliche Dramen, z.B.: Dürrenmatt: Der Besuch der alten Dame; Dürrenmatt: Romulus der Große, Wedekind: Frühlingserwachen; Hauptmann von Köpenick

Problemorientierung:

- Welche Aspekte muss ich bei einer Dramenanalyse untersuchen?
- Wie analysiere und interpretiere ich eine Dramenszene?
- Wie gehe ich bei einer szenischen Interpretation vor?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, (T-R)
- Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern, (T-R)
- in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern, (T-R)
- Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren, (K-R)
- in digitalen und nicht-digitalen Medien sprachliche und nicht-sprachliche Inhalte beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktionen bewerten (Informationsgehalt, offene/versteckte Werbung, Kommunikation, Unterhaltung, Handel, Meinungsbildung/Argumentation, Manipulation, Datengewinnung, Kontrolle). (M-R)

Produktion

- adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen), (S-P)
- eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, (T-P)
- sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, (T-P)
- Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren, (K-P)
- auf der Grundlage von Texten mediale Produkte konzipieren, in komplexen Formen realisieren und intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben, (M-P)
- rechtliche Regelungen zur Veröffentlichung und zum Teilen von Medienprodukten benennen und bei eigenen Produkten berücksichtigen. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, **Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ **Sprache:**

- Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Gestaltungsmittel
- Sprachgeschichte: Sprachwandel

♦ **Texte:**

- **Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau:** Roman, Erzählung, **Drama**, kurze epische Texte
- **Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte**

♦ **Kommunikation:**

- Kommunikationskonventionen: **sprachliche Angemessenheit, Sprachregister**

♦ **Medien:**

- Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte
- **Meinungsbildung als medialer Prozess:** Interaktivität digitaler Medien

Zeitbedarf: ca. 21 Ustd.

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

Analysierendes Schreiben (Typ 4a):

einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren

Produktionsorientiertes Schreiben (Typ 6)

Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen
produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe)

(Besondere) Hinweise:

Lehrbuch: 9—9.1: Ausgangssituation, den Handlungsverlauf, die Figurenkonstellation und den Aufbau untersuchen—9.2: eine Dramenszene untersuchen—

Unterrichtsvorhaben 5: [12.3] Rettung mit System – Mit Kommas Satzstrukturen verdeutlichen – Kommaregeln anwenden (Wiederholung und Übung)

Problemorientierung:

- Wie kann ich die eigenen Fehlerschwerpunkte entdecken und die eigenen Fehler korrigieren?
- Welche Rechtschreibregeln soll ich wiederholen und wie wende ich die Strategien der Rechtschreibung an?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Rezeption

- komplexe Strukturen von Sätzen untersuchen (Prädikat, Subjekt, Objekte, Adverbiale, Konjunkional-, Relativ-, Interrogativ-, Adverbialsätze, satzwertige Infinitiv- und Partizipialgruppen), (S-R)

Produktion

- Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen), (S-P)
- eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz), (S-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ **Sprache:**

- Satzebene: **Satzglieder, Satzbaupläne**
- Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung

♦ **Texte:**

- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

♦ **Medien:**

- Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Nachschlagewerke, Suchmaschinen, Rechtschreibprüfung

Zeitbedarf: ca. 9 Ustd

Keine Klassenarbeit vorgesehen!

Ggf. Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Überarbeitendes Schreiben (Typ 5): einen Text (Bewerbungsschreiben oder Lebenslauf) überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen

(Besondere) Hinweise:

Das Unterrichtsvorhaben ist gedacht für eine zusammenfassende Wiederholung und/oder Übung am Ende der Klasse bzw. der 9. Klasse. Den Lehrkräften wird empfohlen, den Schülerinnen und Schülern einen individuellen Lernplan zu erstellen, damit sie/er auf seine individuellen Schwächen eingehen kann. Es ist **nicht** daran gedacht, dass alle Lernenden alle aufgeführten Kapitel erarbeiten.

Lehrbuch: 12.3: Wiederholung der Kommaregeln, S. 237 / Kommaregeln anwenden und üben (Aufgaben auf den nachfolgenden Seiten)

(alternatives oder ergänzendes) Unterrichtsvorhaben 6: [7] Mensch 2.0 – Fiktion oder Zukunft – Einen Roman und Filme untersuchen und gestalten

Problemorientierung:

- Wie kann ich die Figurendarstellung untersuchen und was muss ich dabei beachten?
- Wie charakterisiere ich eine Figur schriftlich?
- Woran kann ich feststellen, ob die Darstellung realitätsnah oder rein fiktiv ist?
- Welche Aspekte helfen mir, die Figurendarstellung in Filmen zu untersuchen?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern, (T-R)
- in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern, (T-R)
- zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge), (T-R)
- die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern, (T-R)
- ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen, (T-R)
- ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen, (M-R)
- audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern. (M-R)
- Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websiteformate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Kommunikation, Unterhaltung, Handel) vergleichen, (M-R)
- ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Filmmerkmale begründen, (M-R)
- Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kamertechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern, (M-R)
- in Medien Realitätsdarstellungen von der Darstellung virtueller Welten abgrenzen und Bezüge zur eigenen Lebenswirklichkeit benennen und bewerten. (M-R)

Produktion

- relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen, (S-P)
- sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, (T-P)

- Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern, (T-P)
- eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen. (K-P)
- Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, **Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ **Sprache:**

- Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Gestaltungsmittel

♦ **Texte:**

- **Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman**, Erzählung, Drama, kurze epische Texte
- Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und **Rezeptionsgeschichte**
- Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation

♦ **Kommunikation:**

- Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister

♦ **Medien:**

- **Medienrezeption: Audiovisuelle Texte**

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Keine Klassenarbeit vorgesehen

möglicher Aufgabentyp für evtl. Klassenarbeiten:

Analysierendes Schreiben (Typ 4):

Einen literarischen Text analysieren und interpretieren: eine literarische Figur charakterisieren

(Besondere) Hinweise:

Lehrbuch: 7—7.1: Auf Materialbasis einen informierenden Text planen —7.2: Auf Materialbasis einen informierenden Text schreiben und überarbeiten —
7.3: Fiktionalität untersuchen—7.4: Die Figurendarstellung in einem Film untersuchen
Lehrbuch: 4—4.1 und 4.2: Künstliche Intelligenz und Roboter in Medizin und Pflege

Klasse 10: Drama (Schiller: Wilhelm Tell, Kabale und Liebe), textgebundenes Argumentieren oder materialgestützt einen argumentierenden Text verfassen

2.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe II

2.3.1 Jahrgangsstufe EF (80 Stunden)

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
<p>1. Unterrichtsvorhaben: Das Ich als Rätsel - Gedichte im thematischen Zusammenhang</p> <p>Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten Texte: Lyrische Texte im thematischen Zusammenhang Kommunikation: rhetorisch ausgestaltete Kommunikation Medien: Sendeformate in audiovisuellen Medien</p> <p style="text-align: right;">ca. 20 Stunden / Aufgabentyp IA</p>				
<p>- sprachliche Gestaltungsmittel in mündlichen und schriftlichen Texten identifizieren, ihre Bedeutung erläutern und ihre Wirkung beurteilen: syntaktisch-semantische Strukturen, Verfremdung und Pointierung, Bildfeld, Metapher, Vergleich (Rezeption)</p>	<p>- Funktionen und Strukturmerkmale der lyrischen Sprache analysieren, schlüssig deuten und im Hinblick auf Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen können (Rezeption)</p> <p>- lokale und globale Kohärenz herausarbeiten und die Bedeutung des historisch-gesellschaftlichen Kontextes aufzeigen können (Rezeption)</p>	<p>- Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation analysieren (Rezeption)</p> <p>- Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen (Produktion)</p>	<p>- Erweiterte Materialgrundlage: Sendeformate in audiovisuellen Medien: Vorgetragene Lyrik / Poetry Slam (Rezeption)</p> <p>- mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln (Produktion)</p>	<p>- Analyse / Interpretation von Lyrik (TTS 64-67)</p> <p>- Lyrikprojekt (TTS 62-63)</p>

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
<p>- sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien beurteilen und überarbeiten (Produktion.)</p> <p>- Vielfalt sprachlicher Ausdrucksformen verwenden und Texte diesbezüglich überarbeiten können: Gestaltendes Sprechen (Produktion)</p>	<p>- in Analysen beschreibende, deutende und wertende Aussagen trennen (Produktion)</p> <p>- literarische Texte durch gestaltenden Vortrag interpretieren (Produktion)</p>			
<p>Christliches Profil: Auf Grundlage des Textes <i>Identität und Fragment</i> von Henning Luther (online verfügbar unter: http://www.rpi-locum.de/material/ru-in-der-sekundarstufe-2/huswer, letzter Zugriff: 28.10.2016) sollen die Schülerinnen und Schüler den Sinn und Zweck des biblischen Bilderverbots für das allgemeine und das persönliche Verhältnis zu Gott diskutieren und so einerseits die Schwierigkeit der Einheit des eigenen Selbst reflektieren und zugleich die Relativität von Identität in sozialen Kontexten erfassen. Helfend kann der Tagebucheintrag von Max Frisch auf derselben Seite verwendet werden, der den Begriff der Liebe ins Spiel bringt.</p>				

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
<p>2. Unterrichtsvorhaben: Verantwortung und ihre Darstellung in Wissenschaftsdramen des 20. Jahrhunderts</p> <p>Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache Texte: Dramentext (Ganzschrift - z.B. <i>Galilei, Die Physiker, Oppenheimer, Das Totenfloß</i>), Sachtexte zu Wissenschaft und Verantwortung Kommunikation: Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation Medien: Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p> <p style="text-align: right;">ca. 20 Stunden / Aufgabentyp IIA</p>				
<ul style="list-style-type: none"> - Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache analysieren, deuten und beurteilen können: Aufdecken und verhüllen durch Sprache, Sprache als (dramatische) Handlung, Monologische und dialogische Rede (Rezeption) - sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten einsetzen (Produktion) 	<ul style="list-style-type: none"> - dramatische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale analysieren und schlüssige Deutung entwickeln (Rezeption) - Bedeutung des historisch-gesellschaftlichen Kontextes an Beispielen aufzeigen können (Rezeption) - aus Aufgabenstellungen Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen (Rezeption) 	<ul style="list-style-type: none"> - Verlauf fachbezogener Gespräche konzentriert verfolgen und analysieren (Rezeption) - kriteriengeleitet Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen Kontexten (Gespräch, Diskussion usw.) beurteilen (Rezeption) - sach- und adressatengerecht komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren (Produktion) - Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen (Produktion) 	<ul style="list-style-type: none"> - Informationsdarbietung in verschiedenen Medien: Das Theater und seine Ausdrucksmittel erfahren und beschreiben können (Rezeption) - selbstständige Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen (Produktion) 	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse / Interpretation eines Dramentextes (TTS 82-85) - Analyse eines Sachtextes (TTS 98-101) - Referate und Kurzvorträge erarbeiten und präsentieren (TTS 556-564)

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
	<p><i>- literarische Texte mit textgestaltenden Schreibverfahren analysieren oder durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren (Produktion)</i></p>			
<p>Aussagen und Haltungen der kath. Kirche: Die Rehabilitation Galileis durch den Papst Johannes Pauls II 1992 beinhaltet zwei für die Reihe relevante Momente: Zum einen öffnet sich die Katholische Kirche damit einer wissenschaftsgeprägten Welt und revidiert so alte Urteile (was vor dem Hintergrund des Buches als Diskussionsgrundlage dient), zum anderen habe das Zweite Vatikanische Konzil habe daran erinnert, dass der Mensch das einzige Wesen sei, das Gott um seiner selbst willen gewollt habe. "Wenn der menschliche Körper seinen Ursprung in der lebenden Materie hat, die vor ihm existierte, dann ist doch seine Seele unmittelbar von Gott geschaffen". Die Frage, die sich hier anschließt, ist die nach dem Kernbestand der Kirche.</p>				

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
<p>3. Unterrichtsvorhaben: Realität und Fiktion – Kurze Erzähltexte lesen und verstehen</p> <p>Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten Texte: Erzähltexte, Sachtexte Kommunikation: Gesprächsanalyse Medien: Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p> <p style="text-align: right;">ca. 20 Stunden / Aufgabentyp IA</p>				
<ul style="list-style-type: none"> - Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache erkennen, beschreiben und beurteilen: verbal, paraverbal und non-verbal, Pragmatik von Kommunikationsprozessen (Rezeption) - sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, appellierende und argumentierende Wirkung erläutern (Rezeption) - grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie die funktionsgerechte Verwendung prüfen (Rezeption) 	<ul style="list-style-type: none"> - erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale analysieren und dabei eine schlüssige Deutung entwickeln (Rezeption) - Den Wirklichkeitsmodus' eines Textes anhand von Fiktionalitätssignalen analysieren (Rezeption) - Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden (Rezeption) 	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunikationsstörungen auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und eigenes Gesprächsverhalten reflektieren (Rezeption) 	<ul style="list-style-type: none"> - Misslungene digitale Kommunikationsprozesse in ihren Voraussetzungen analysieren (Rezeption.) - Besonderheiten von digitaler Kommunikation als potenziell öffentlicher Kommunikation erläutern und beurteilen (Rezeption) - Arbeitsergebnisse mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen (Produktion) 	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse / Interpretation von Kurzprosa (TTS 50-53) - Dialogsituationen untersuchen (TTS 132-136) - Texte planen, schreiben und überarbeiten (TTS 580-584)

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
<p>- Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen (Produktion)</p>	<p>- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren (Produktion)</p>	<p>- Strategien der Rezeptionsbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren (Rezeption)</p> <p>- Beiträge und Rollen sach- und adressatengerecht gestalten (Produktion)</p>		

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
<p>4. Unterrichtsvorhaben: Die richtigen Worte finden – Funktion, Struktur und Entwicklung von Sprache</p> <p>Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten, Aspekte der Sprachentwicklung Texte: Anspruchsvolle, fachbezogene Sachtexte Kommunikation: Gesprächsanalyse, Kommunikationsmodelle Medien: neue Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation, Sendeformate in audiovisuellen Medien</p> <p style="text-align: right;">ca. 20 Stunden / Aufgabentyp IV</p>				
<ul style="list-style-type: none"> - Ebenen von Sprache unterscheiden (Rezeption) - Aspekte der Sprachentwicklung beschreiben und beurteilen: Historische und aktuelle Wandlungsprozesse des Deutschen und ihre soziokulturelle Bedingtheit (Rezeption) - Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache erläutern und in ihrer Funktion und Wirkung beschreiben (Rezeption) 	<ul style="list-style-type: none"> - Sachtexte in Bezug auf Situation, Adressat und Funktion unterscheiden und mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren (Rezeption) - Textmuster gezielt einsetzen und Texte unter Berücksichtigung der Situation, des Adressaten und der Funktion gestalten (Produktion) - Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren (Produktion) 	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunikationsprozesse in Alltagssituationen und in literarischen Texten anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle (Schulz von Thun, Watzlawick, Bühler) analysieren, erläutern und reflektieren (Rezeption) - Formal-richtiger und funktional adäquater Umgang mit sprechgestaltenden Mitteln und mit Sprache überhaupt (Produktion) 	<ul style="list-style-type: none"> - kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren (Rezeption) - die Vermittlungsweise von audiovisuellen und interaktiven Medien als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten (Rezeption) 	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse eines Sachtextes (TTS 98-101) - Techniken des Lesens (TTS 575-579) - Kommunikationsmodelle (TTS 125-136) - Recherchieren im Internet (TTS 553-555)

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
<ul style="list-style-type: none"> - Sprachliche Gestaltungsmittel identifizieren, erläutern und in ihrer Wirkung beurteilen (Rezeption) - Texte selbstständig überarbeiten und beurteilen (Produktion) 	<ul style="list-style-type: none"> - für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen (Produktion) 	<ul style="list-style-type: none"> - Besonderheiten von digitaler Kommunikation erläutern und beurteilen, (Rezeption) - Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten (Produktion) 	<ul style="list-style-type: none"> - typisches audiovisuelles Sendeformat analysieren und Beeinflussungspotenziale beurteilen (Rezeption) - Arbeitsergebnisse mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen (Produktion) 	

2.3.2 Jahrgangsstufe Q1 GRUNDKURS (90 Stunden)

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
<p>1. Unterrichtsvorhaben (Q1 GRUNDKURS): Dramentexte, nach Absprache des Jahrgangsstufenteams – z.B. Schiller: <i>Kabale und Liebe</i>, Lessing: <i>Nathan der Weise</i>, Brecht: <i>Mutter Courage</i></p> <p>Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen Medien: filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten), Bühneninszenierung eines dramatischen Textes</p> <p style="text-align: right;">ca. 25 Stunden / Aufgabentyp IA</p>				
<ul style="list-style-type: none"> - Sprachliche Gestaltungsmittel identifizieren, erläutern und in ihrer Wirkung beurteilen (Rezeption) - Sprachvarietäten erläutern und in ihrer Funktion und Wirkung beschreiben (Rezeption) - Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen (Produktion) 	<ul style="list-style-type: none"> - literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen (Rezeption) 	<ul style="list-style-type: none"> - sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren (Rezeption) - verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen (Produktion) 	<ul style="list-style-type: none"> - die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern. (Rezeption) - die Qualität von Informationen aus verschiedenen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit) (Rezeption) 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Dramenszene analysieren (TTS 238-241) - Liebesszenen vergleichen (TTS 216) - Elemente der Filmsprache beherrschen (TTS 285-288) - Texte planen, schreiben und überarbeiten (TTS 580-584)

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
	<ul style="list-style-type: none"> - <i>verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden (Produktion)</i> - <i>Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen (Produktion)</i> 		<ul style="list-style-type: none"> - <i>die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern (Rezeption)</i> 	

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
<p>2. Unterrichtsvorhaben (Q1 GRUNDKURS): Dramentexte, Goethe: <i>Faust I</i></p> <p>Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte (z.B. Rezensionen) Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen Medien: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes</p> <p style="text-align: right;">ca. 25 Stunden / Aufgabentyp IIA</p>				
<ul style="list-style-type: none"> - selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, (Produktion) 	<ul style="list-style-type: none"> - aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen (Rezeption) - strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der Gestaltungsform analysieren (Rezeption) 	<ul style="list-style-type: none"> - sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, (Rezeption) - verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, (Produktion) 	<ul style="list-style-type: none"> - die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern. (Rezeption) 	<ul style="list-style-type: none"> - einen Sachtext mit Bezug auf ein Drama erörtern (TTS 242-246) - einen Sachtext erörtern (TTS 121-123, 268-273) - Intentionen und Inszenierungen vergleichen (TTS 233-237)

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
	<p>- in Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen (Produktion)</p> <p>- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren (Produktion)</p>			
<p>Christliches Profil: Die Frage, die Goethe gegenüber allem Religiösen bewegt, ist das Problem, ob der Mensch in seiner Identität durch religiöse Ansprüche vergewaltigt werde oder ob er dabei "er selbst" bleiben dürfe. Die Figur des Gretchens scheint hier ein schlechtes Beispiel zu sein, umso mehr aus heutiger Sicht, und zugleich wird sie im Drama zunächst sehr einfach gezeichnet. Ausgehend von diesen Befunden sollen die Schülerinnen und Schüler ihr Verhältnis zur Religion reflektieren und durch Bezüge zum Text erläutern.</p>				

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
<p>3. Unterrichtsvorhaben (Q1 Grundkurs): Spracherwerbsmodelle</p> <p>Sprache: Spracherwerbsmodelle Texte: Komplexe Sachtexte Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p> <p style="text-align: right;">ca. 20 Stunden / Aufgabentyp IIIA</p>				
<ul style="list-style-type: none"> - Funktionen der Sprache für den Menschen benennen (Rezeption) - grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern (Rezeption) - Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren (Produktion) 	<ul style="list-style-type: none"> - komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren (Rezeption) - die Bedeutung des gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln (Rezeption) 	<ul style="list-style-type: none"> - Gesprächsbeiträge und –verhalten analysieren und konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren (Produktion) 	<ul style="list-style-type: none"> - selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen (Produktion) 	<ul style="list-style-type: none"> - einen Sachtext analysieren (TTS 98-101) - Spracherwerbsmodelle vergleichen (TTS 334-339)

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
	<ul style="list-style-type: none"> - komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (z.B. Referat) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen (Produktion) - komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren (Produktion) 			

SPRACHE	TEXT	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
<p>4. Unterrichtsvorhaben (Q1 Grundkurs): Themengleiche lyrische Texte aus verschiedenen historischen Kontexten, insbes. Gedichte des Expressionismus</p> <p>Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung Texte: lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten, passende komplexe Sachtexte Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p> <p style="text-align: right;">ca. 20 Stunden / Aufgabentyp IB</p>				
<p>- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen (Rezeption)</p> <p>- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen (Produktion)</p>	<p>- lyrische Texte aus mindestens zwei untersch. Epochen unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren (Rezeption)</p> <p>- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und gesellschaftliche Entwicklungen einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung von Werken zu Epochen aufzeigen (Rezeption)</p>	<p>- kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen (Rezeption)</p> <p>- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen (Produktion)</p>	<p>- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit) (Rezeption)</p>	<p>-Planung und Ausführung eines Gedichtvergleichs (TTS 206-211)</p> <p>- motivgleiche Gedichte analysieren (TTS 193-203)</p>

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
	<p>- in Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen (Produktion)</p> <p>- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren (Produktion)</p>	<p>- Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten (Produktion)</p>		

2.3.3 Jahrgangsstufe Q2 GRUNDKURS (60 Stunden)

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
<p>5. Unterrichtsvorhaben (Q2 Grundkurs, ABITUR 2018): Erzähltexte - Kafka: <i>Die Verwandlung</i></p> <p>Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten Kommunikation: rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p> <p style="text-align: right;">ca. 20 Stunden / Aufgabentyp IA oder IV</p>				
<p>- komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen (Produktion)</p>	<p>- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter Berücksichtigung der Entwicklung der Gestaltungsform analysieren (Rezeption)</p> <p>- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und gesellschaftliche Epochen einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung aufzeigen (Rezeption)</p>	<p>- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren (Produktion)</p>		<p>- Erzähltexte analysieren (TTS 165-174)</p> <p>- Materialgestützt einen Text verfassen (TTS 185-189)</p>

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
	<p>- an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren (Rezeption)</p> <p>- Sprache, Text, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit vom Kontext beurteilen (Rezeption)</p>			

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
<p>5. Unterrichtsvorhaben (Q2 Grundkurs, ABITUR 2019): Erzähltexte, u.a. als epische Kurzformen: <i>Die Marquise von O...</i> (H. v. Kleist), <i>Sommerhaus, später</i> (J. Hermann, Titelerzählung des gleichnamigen Erzählbandes)</p> <p>Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten Kommunikation: rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p> <p style="text-align: right;">ca. 20 Stunden / Aufgabentyp IA oder IV</p>				
<p>- komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen (Produktion)</p>	<p>- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter Berücksichtigung der Entwicklung der Gestaltungsform analysieren (Rezeption)</p> <p>- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und gesellschaftliche Epochen einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung aufzeigen (Rezeption)</p>	<p>- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren (Produktion)</p>		<p>- Erzähltexte analysieren (TTS 165-174)</p> <p>- Materialgestützt einen Text verfassen (TTS 185-189)</p>

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
	<ul style="list-style-type: none"> - an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren (Rezeption) - Sprache, Text, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit vom Kontext beurteilen (Rezeption) 			

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
<p>6. Unterrichtsvorhaben (Q2 Grundkurs): Erzähltexte, nach Absprache des Jahrgangstufenteams – z.B. Roth: <i>Hiob</i>, Frisch: <i>Homo faber</i>, Süskind: <i>Das Parfum</i></p> <p>Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, Sachtexte Kommunikation: rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p> <p style="text-align: right;">ca. 20 Stunden / Aufgabentyp IIIB</p>				
	<ul style="list-style-type: none"> - literarische Texte in grundlegende literarhistorische und gesellschaftliche Entwicklungen einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung von Werke zu Epochen aufzeigen (Rezeption) - die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern (Rezeption) 	<ul style="list-style-type: none"> - den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen (Rezeption) - verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen (Rezeption) - Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren (Produktion) 	<ul style="list-style-type: none"> - mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren (Produktion) - die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen entsprechend überarbeiten (Produktion) 	<ul style="list-style-type: none"> - Erzähltexte analysieren (TTS 165-174) - Sachtexte analysieren (TTS 98-102) - Referate und Kurzvorträge erarbeiten und präsentieren (TTS 556-564)

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriterienorientiert beurteilen (Rezeption)</i> - <i>an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren, (Rezeption)</i> 		<ul style="list-style-type: none"> - <i>selbstständige Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen (Produktion)</i> 	

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
<p>7. Unterrichtsvorhaben (Q2 Grundkurs): Sprachliche Vielfalt und Entwicklungen der Gegenwart – Kiezdeutsch und Anglizismen im gesellschaftlichen Umfeld</p> <p>Sprache: Sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung Texte: komplexe Sachtexte Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p> <p style="text-align: right;">ca. 20 Stunden / Aufgabentyp IIB</p>				
<ul style="list-style-type: none"> - Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären (Rezeption) - Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern (Rezeption) - Sprachvarietäten in Erscheinungsformen beschreiben und gesellschaftliche Bedeutung beurteilen (Rezeption) 	<ul style="list-style-type: none"> - komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren (Rezeption) 	<ul style="list-style-type: none"> - den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren (Rezeption) 	<ul style="list-style-type: none"> - durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. (Rezeption) 	<ul style="list-style-type: none"> - Meinungen vertreten (TTS 317-322) - Sprachentwicklung und Sprachvarietäten untersuchen (TTS 143-155) - einen Sachtext erörtern (TTS 121-124) - gesellschaftliche Bedeutung von Sprachvarietäten reflektieren (TTS 322-326)

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
<ul style="list-style-type: none"> - grammatische Formen identifizieren / klassifizieren sowie funktionsgerechte Verwendung prüfen (Rezeption) - normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten (Produktion) 		<ul style="list-style-type: none"> - sprachliches Handeln (in Alltagssituationen) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes und unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren (Rezeption) 		

2.3.4 Jahrgangsstufe Q1 LEISTUNGSKURS (150 Stunden)

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
<p>1. Unterrichtsvorhaben (Q1 Leistungskurs): Dramentexte, nach Absprache des Jahrgangsstufenteams – z.B. Schiller: <i>Kabale und Liebe</i>, Lessing: <i>Nathan der Weise</i>, Brecht: <i>Mutter Courage</i></p> <p>Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung Texte: strukturell unters. Dramen aus unters. historischen Kontexten, komplexe, auch längere Sachtexte Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen Medien: filmisches Erzählen, kontroverse Positionen der Medientheorie</p> <p style="text-align: right;">ca. 45 Stunden / Aufgabentyp IA</p>				
<ul style="list-style-type: none"> - Sprachliche Gestaltungsmittel identifizieren, erläutern und in ihrer Wirkung beurteilen (Rezeption) - Sprachvarietäten erläutern und in ihrer Funktion und Wirkung beschreiben (Rezeption) - Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen (Produktion) 	<ul style="list-style-type: none"> - literarische Texte in grundlegende literarisch-historische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen (Rezeption) - aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen (Rezeption) 	<ul style="list-style-type: none"> - sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren (Rezeption) - verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen (Produktion) 	<ul style="list-style-type: none"> - die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. (Rezeption) - die Qualität von Informationen aus verschiedenen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit) (Rezeption) 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Dramenszene analysieren (TTS 238-241) - Liebesszenen vergleichen (TTS 213-232) – dabei auch auf Brechts „Der gute Mensch von Sezuan“ eingehen - Texte planen, schreiben und überarbeiten (TTS 580-584) - Elemente der Filmsprache beherrschen (TTS 285-288) - kontroverse Positionen der Medientheorie erörtern (TTS 257-267)

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
	<ul style="list-style-type: none"> - <i>strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der Gestaltungsform analysieren (Rezeption)</i> - <i>literarische Texte in grundlegende literarhistorische und gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert - einordnen (Rezeption)</i> - <i>die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, (Rezeption)</i> - <i>an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, (Rezeption)</i> 		<ul style="list-style-type: none"> - <i>einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen, (Rezeption)</i> - <i>kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienenerfahrung erörtern. (Rezeption)</i> 	

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
	<ul style="list-style-type: none"> - <i>verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden (Produktion)</i> - <i>Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen(Produktion)</i> - <i>komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, (Produktion)</i> 			

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
<p>2. Unterrichtsvorhaben (Q1 Leistungskurs): Dramentexte - Goethe: <i>Faust I</i></p> <p>Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte (z.B. Rezensionen oder Interpretationen)</p> <p>Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen</p> <p>Medien: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes</p> <p style="text-align: right;">ca. 40 Stunden / Aufgabentyp IIA</p>				
<ul style="list-style-type: none"> - <i>selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, (Produktion)</i> - <i>Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, (Produktion)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen (Rezeption)</i> - <i>strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der Gestaltungsform analysieren (Rezeption)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, (Rezeption)</i> - <i>den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (Rezeption)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. (Rezeption)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>einen Sachtext mit Bezug auf ein Drama erörtern (TTS 242-246)</i> - <i>Intentionen und Inszenierungen vergleichen (TTS 233-237)</i>

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
	<ul style="list-style-type: none"> - komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, (Rezeption) - Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen, (Rezeption) - in Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen (Produktion) 	<ul style="list-style-type: none"> - verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, (Produktion) 		

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
	<p><i>verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Produktion)</i></p> <p><i>- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren (Produktion)</i></p> <p><i>- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, (Produktion)</i></p>			

Christliches Profil: Die Frage, die Goethe gegenüber allem Religiösen bewegt, ist das Problem, ob der Mensch in seiner Identität durch religiöse Ansprüche vergewaltigt werde oder ob er dabei "er selbst" bleiben dürfe. Die Figur des Gretchens scheint hier ein schlechtes Beispiel zu sein, umso mehr aus heutiger Sicht, und zugleich wird sie im Drama zunächst sehr einfach gezeichnet. Ausgehend von diesen Befunden sollen die Schülerinnen und Schüler ihr Verhältnis zur Religion reflektieren und durch Bezüge zum Text erläutern.

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
<p>3. Unterrichtsvorhaben (Q1 Leistungskurs): Spracherwerbsmodelle und das Verhältnis von Denken, Sprache und Wirklichkeit</p> <p>Sprache: Spracherwerbsmodelle, Verhältnis von Sprache – Denken - Wirklichkeit Texte: Komplexe, auch längere Sachtexte, Gedichte zum Thema Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p> <p style="text-align: right;">ca. 30 Stunden / Aufgabentyp IIIA</p>				
<ul style="list-style-type: none"> - Funktionen der Sprache für den Menschen benennen (Rezeption) - die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorie vergleichen, (Rezeption) - grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichen (Rezeption) - Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren (Produktion) 	<ul style="list-style-type: none"> - komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren (Rezeption) - die Bedeutung des gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln (Rezeption) - komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (z.B. Referat) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen (Produktion) 	<ul style="list-style-type: none"> - Gesprächsbeiträge und –verhalten analysieren und konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren (Produktion) 	<ul style="list-style-type: none"> - selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen (Produktion) 	<ul style="list-style-type: none"> - einen Sachtext analysieren (TTS 98-101) - zwei Sachtexte vergleichen (TTS 350-355) - Spracherwerbsmodelle vergleichen (TTS 334-339)

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
	<p>- komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren (Produktion)</p>			

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
<p>4. Unterrichtsvorhaben (Q1 Leistungskurs): Themengleiche lyrische Texte im historischen Längsschnitt, insbes. Gedichte des Expressionismus</p> <p>Sprache: Sprachgeschichtlicher Wandel Texte: lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt, poetologische Konzepte Kommunikation: Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p> <p style="text-align: right;">ca. 35 Stunden / Aufgabentyp IB</p>				
<ul style="list-style-type: none"> - sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen (Rezeption) - Sprachvarietäten erläutern und in ihrer Funktion und Wirkung beschreiben (Rezeption) - unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen (Produktion) 	<ul style="list-style-type: none"> - lyrische Texte aus mindestens zwei untersch. Epochen unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren (Rezeption) - literarische Texte in grundlegende literarhistorische und gesellschaftliche Entwicklungen einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung von Werken zu Epochen aufzeigen (Rezeption) 	<ul style="list-style-type: none"> - kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen (Rezeption) - die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern, (Rezeption) - sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen (Produktion) 	<ul style="list-style-type: none"> - die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit) (Rezeption) 	<ul style="list-style-type: none"> - Modelle literarischer Kommunikation (TTS 175-178) -Planung und Ausführung eines Gedichtvergleichs (TTS 206-211) - (motivgleiche) Gedichte analysieren (TTS 193-203, 369-372)

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
	<p>- in Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen (Produktion)</p> <p>- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren (Produktion)</p>	<p>- Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten (Produktion)</p>		

2.3.5 Jahrgangsstufe Q2 LEISTUNGSKURS (100 Stunden)

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
<p>5. Unterrichtsvorhaben (Q2 Leistungskurs, ABITUR 2018): Erzähltexte - Kafka: <i>Der Prozess</i></p> <p>Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe, auch längere Sachtexte Kommunikation: rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p> <p style="text-align: right;">ca. 30 Stunden / Aufgabentyp IA oder IV</p>				
<ul style="list-style-type: none"> - komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen (Produktion) - unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, (Produktion) 	<ul style="list-style-type: none"> - strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter Berücksichtigung der Entwicklung der Gestaltungsform analysieren (Rezeption) - literarische Texte in grundlegende literarhistorische und gesellschaftliche Epochen einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung aufzeigen (Rezeption) 	<ul style="list-style-type: none"> - selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren (Produktion) 		<ul style="list-style-type: none"> - Erzähltexte analysieren (TTS 165-174) - materialgestützt einen Text verfassen (TTS 185-192)

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
	<p>- an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren (Rezeption)</p> <p>- Sprache, Text, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit vom Kontext beurteilen (Rezeption)</p>			
<p>Christliches Profil: Ist die Kirche eine ebenso undurchschaubare Institution wie das Gericht in Kafkas Roman? Ausgehend von einer detaillierten Beschreibung des Gerichts und seiner Wirkung auf K. diskutieren die Schülerinnen und Schüler ihr Verhältnis zur Institution Kirche. Im Hinblick auf ihre Verantwortung für dieselbe lässt sich die Frage nach der Zukunft der Kirche thematisieren.</p>				

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
<p>5. Unterrichtsvorhaben (Q2 Leistungskurs, ABITUR 2019): Erzähltexte, u.a. als epische Kurzformen: <i>Die Marquise von O...</i> (H. v. Kleist), <i>Der Sandmann</i> (E.T.A. Hoffmann), <i>Das Haus in der Dorotheenstraße</i> (H. Lange, Titelnovelle des gleichnamigen Novellenbands)</p> <p>Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe, auch längere Sachtexte Kommunikation: rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p> <p style="text-align: right;">ca. 30 Stunden / Aufgabentyp IA oder IV</p>				
<ul style="list-style-type: none"> - komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen (Produktion) - unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, (Produktion) 	<ul style="list-style-type: none"> - strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter Berücksichtigung der Entwicklung der Gestaltungsform analysieren (Rezeption) - literarische Texte in grundlegende literarhistorische und gesellschaftliche Epochen einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung aufzeigen (Rezeption) 	<ul style="list-style-type: none"> - selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren (Produktion) 		<ul style="list-style-type: none"> - Erzähltexte analysieren (TTS 165-174) - materialgestützt einen Text verfassen (TTS 185-192)

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
	<p>- an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren (Rezeption)</p> <p>- Sprache, Text, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit vom Kontext beurteilen (Rezeption)</p>			
<p>Christliches Profil: Ist die Kirche eine ebenso undurchschaubare Institution wie das Gericht in Kafkas Roman? Ausgehend von einer detaillierten Beschreibung des Gerichts und seiner Wirkung auf K. diskutieren die Schülerinnen und Schüler ihr Verhältnis zur Institution Kirche. Im Hinblick auf ihre Verantwortung für dieselbe lässt sich die Frage nach der Zukunft der Kirche thematisieren.</p>				

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
<p>6. Unterrichtsvorhaben (Q2 Leistungskurs): Erzähltexte, nach Absprache des Jahrgangsstufenteams – z.B. Roth: <i>Hiob</i>, Randt: <i>Leuchtspielhaus</i> oder <i>Schimmernder Dunst über Coby County</i>, Kracht: <i>Faserland</i> oder <i>1979</i></p> <p>Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten Kommunikation: rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p> <p style="text-align: right;">ca. 30 Stunden / Aufgabentyp IIIB</p>				
	<ul style="list-style-type: none"> - literarische Texte in grundlegende literarhistorische und gesellschaftliche Entwicklungen einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung von Werke zu Epochen aufzeigen (Rezeption) - die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fikt. Texten anhand von Merkmalen erläutern (Rezeption) 	<ul style="list-style-type: none"> - den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen (Rezeption) - verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen (Rezeption) - Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren (Produktion) 	<ul style="list-style-type: none"> - mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren (Produktion) - die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen entsprechend überarbeiten (Produktion) 	<ul style="list-style-type: none"> - Erzähltexte analysieren (TTS 165-174) - Sachtexte analysieren (TTS 98-102) - Referate und Kurzvorträge erarbeiten und präsentieren (TTS 556-564)

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
	<p><i>- an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren, (Rezeption)</i></p>			

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
<p>7. Unterrichtsvorhaben (Q2 Leistungskurs): Sprachliche Vielfalt und Entwicklungen der Gegenwart – Mehrsprachigkeit und Sprachvarietäten in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung</p> <p>Sprache: Sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung Texte: komplexe, auch längere Sachtexte Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p> <p style="text-align: right;">ca. 20 Stunden / Aufgabentyp IIB</p>				
<ul style="list-style-type: none"> - Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären (Rezeption) - Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern (Rezeption) - Sprachvarietäten in Erscheinungsformen beschreiben und gesellschaftliche Bedeutung beurteilen (Rezeption) 	<ul style="list-style-type: none"> - komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren (Rezeption) 	<ul style="list-style-type: none"> - den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren (Rezeption) 	<ul style="list-style-type: none"> - durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. (Rezeption) 	<ul style="list-style-type: none"> - Meinungen vertreten (TTS 317-322) - Sprachentwicklung und Sprachvarietäten untersuchen (TTS 143-155) - einen Sachtext erörtern (TTS 121-124) - gesellschaftliche Bedeutung von Sprachvarietäten reflektieren (TTS 322-326)

SPRACHE	TEXTE	KOMMUNIKATION	MEDIEN	METHODEN
<ul style="list-style-type: none"> - <i>grammatische Formen identifizieren / klassifizieren sowie funktionsgerechte Verwendung prüfen (Rezeption)</i> - <i>normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten (Produktion)</i> 		<ul style="list-style-type: none"> - <i>sprachliches Handeln (in Alltagssituationen) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes und unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren (Rezeption)</i> - <i>verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen (Rezeption)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. (Rezeption)</i> 	

2.4. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

2.4.1 Konkretisiertes Vorhaben für die Jahrgangsstufe 8

Thema: Digitale Medien richtig nutzen (Aufgabentyp 3, 3. Unterrichtsvorhaben)

Schwerpunktkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- sich an einem Gespräch konstruktiv, sachbezogen und ergebnisorientiert beteiligen und zwischen Gesprächsformen unterscheiden
- eine schriftliche Erörterung planen und überzeugend schriftlich argumentieren

Dauer: ca. 14 Stunden

didaktische bzw. <i>methodische</i> Zugänge	Lernmittel	Feedback/ Leistungsbewertung:
Debattieren probieren Das Format von Jugend debattiert kennenlernen Die Vorarbeit - Themen erkunden durch gezielte Recherche Position beziehen – das erste Statement Aufeinander eingehen – die Freie Aussprache Schlüsse ziehen – das Schlussstatement Kriterien überzeugender Argumentation –	eingeführtes Schulbuch Begleitheft zum Wettbewerb (Lehrerbücherei) u.U. „Debattieren unterrichten“ aus dem Friedrich Verlag (ISBN 978-3-7800-1070-4)	Jurierung von Debatten durch Schülerinnen und Schüler / Lehrer Lernerfolgsüberprüfung durch Klassenarbeit zur Aufgabentyp 3

<p>das Jurieren von Debatten</p> <p>Überleitung zur schriftlichen Erörterung anhand der erarbeiteten Kriterien</p> <p><i>Internetrecherche</i></p> <p><i>Lesestrategien, Exzerpieren und Visualisieren von Texten</i></p> <p><i>Erarbeitung eines Schreibplans für einen appellativen Text zum Thema</i></p>		
--	--	--

2.5. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch am 4.2.2020 die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze für den Deutschunterricht beschlossen.

- 1.) Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Berücksichtigung des Schreibens als Prozess: Zur Vorbereitung auf komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Lernarrangements stärker berücksichtigt werden.
- 2.) Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schüler zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.
- 3.) Der Deutschunterricht nutzt, soweit vorhanden, die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über

muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.

- 4.) Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
- 5.) Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
- 6.) Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

2.6. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13-16 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

2.6.1 Pädagogischer Leistungsbegriff

Die im Folgenden genannten Bedingungen sind Konsequenzen eines pädagogischen Leistungsbegriffs innerhalb der Fachschaft Deutsch,² der die Grundlage der Planung des Deutschunterrichts am Pius-Gymnasium und der entsprechenden Leistungsbewertung bildet:

² Vgl. Thorsten Bohl (2003): *Neuer Unterricht – neue Leistungsbewertung Grundlagen und Kontextbedingungen eines veränderten Bewertungsverständnisses*. Online verfügbar unter: methodenpool.uni-koeln.de/benotung/3976-4000-1-bohl_leistungsbewertung_2te_version020505zo.pdf, letzter Zugriff: 8. November 2016.

- Leistung setzt unter allen Beteiligten (also unter Schülern, Eltern, Lehrern und anderweitig in der Schule involvierten) eine **vertrauensvolle Beziehung** voraus – eben diese fördert ebenso echte Lernprozesse, wie sie eine faire Leistungsmessung ermöglicht.
- Leistung setzt **institutionalisierte und systematische Unterstützungsangebote** voraus – nur so besteht eine echte Chance, individuelle Problemfelder wirklich bearbeiten zu können.
- Leistung setzt **differenzierte Anregung** voraus - denn Lernen und Leisten sind immer individuelle Prozesse.
- Leistung setzt eine **vielfältige Basis der Leistungsbewertung** voraus – nicht nur das Produkt, sondern auch Prozess und Präsentation müssen ebenso eine Rolle spielen, wie kreative, soziale und kognitive Handlungen.
- Leistung setzt eine **regelmäßige Verständigung auf Augenhöhe** voraus – wenn Leistung ein soziales Phänomen ist, muss man sie gemeinsam definieren, damit alle Beteiligten die Kriterien der Leistung und ihrer Messung annehmen können.

2.6.2 Sekundarstufe I

2.6.2 a) Schriftliche Arbeiten/Klassenarbeiten

Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen.

Übersicht über Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten

Jahrgangsstufe	5	6	7	8	9	10
Anzahl	3 pro Halbjahr	3 pro Halbjahr	3 pro Halbjahr	2 im ersten Halbjahr, 3 im zweiten Halbjahr	2 pro Halbjahr	2 pro Halbjahr
Dauer	45 Min.	45 Min.	45-60 Min.	45-90 Min.	90 Min.	90 Min.

Bewertungskriterien der Darstellungsleistung

Darstellungsleistung Deutsch Erprobungsstufe

Empfehlung:

Erste Arbeit in Klasse 5 Darstellungsleistung 5-10 %

Unterscheidung in der Gewichtung der Darstellungsleistung je nach Umfang der schriftlichen Eigenleistung (z.B. Wortarten / Märchen)

Niedriger Anteil schriftlicher Eigenleistung (Lyrik Klasse 5, Wortarten, Satzglieder, Attribute): 5-10%

Hoher Anteil schriftlicher Eigenleistung: 15-20% (Abitur 28%)

Darstellungsleistung Klasse 7/8

Anforderungen Die Schülerin / der Schüler		maximale Punktzahl	erreichte Punktzahl
1	strukturiert den Text schlüssig, gedanklich klar und zusammenhängend (keine inhaltlichen Wiederholungen, Bezüge, Absätze etc.).	3	
2	verwendet das richtige Tempus und vermeidet Tempusbrüche.	2	
3	belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren (wörtliche und sinngemäße Zitate).	2	
4	verwendet genaue und treffende Begriffe.	2	
5	verwendet eine korrekte und abwechslungsreiche Syntax sowie angemessene Verknüpfungen und Formulierungsbausteine.	4	
6	schreibt sprachlich richtig (Rechtschreibung [2], Grammatik [3], Zeichensetzung [2]).	7	
Summe Darstellungsleistung		20	
Summe gesamt		60	

Darstellungsleistung Klasse 9/10

Anforderungen Die Schülerin / der Schüler		maximale Punktzahl	erreichte Punktzahl
1	strukturiert den Text schlüssig, gedanklich klar und zusammenhängend, gewichtet die Teilaufgaben passend	3	
2	setzt das Zielformat angemessen um, formuliert fachsprachlich und methodisch sicher (z.B. Fachausdrücke, Konjunktiv der Redewiedergabe, Tempus Präsens, Verknüpfung beschreibender und deutender Aussagen)	3	
3	belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren (wörtliche und sinngemäße Zitate)	2	
4	drückt sich begrifflich treffend, differenziert und abwechslungsreich aus sowie syntaktisch komplex	4	
5	schreibt grammatikalisch richtig	3	
6	beachtet die Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung	5	
Summe Darstellungsleistung		20	
Summe gesamt		60	

Folgende Aufgabentypen sind in den einzelnen Jahrgangsstufen vorgesehen und sollen, sofern es die Anzahl der Klassenarbeiten zulässt, alle auch innerhalb eines Schuljahres vorkommen:

Jahrgangsstufe 5/6	Jahrgangsstufe 7/8	Jahrgangsstufe 9/10
<p><i>Typ 1 erzählen: a) Erlebtes, Erfahrenes, Erdachtes b) auf der Basis von Materialien oder Mustern</i></p>	-	-
<p><i>Typ 2 sachlich berichten und beschreiben: a) auf der Basis von Material b) auf der Basis von Beobachtungen</i></p>	<p><i>Typ 2 in einem funktionalen Zusammenhang auf der Basis von Materialien sachlich berichten und beschreiben</i></p>	<p><i>Typ 2 Verfassen eines informativen Textes (Materialauswahl und -sichtung, Gestaltung des Textes, Reflexion über Mittel und Verfahren)</i></p>
<p><i>Typ 3 zu einem im Unterricht thematisierten Sachverhalt begründet Stellung nehmen</i></p>	<p><i>Typ 3 eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)</i></p>	<p><i>Typ 3 eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt erstellen</i></p>
<p><i>Typ 4 a) einen Sachtext oder literarischen Text mithilfe von Fragen untersuchen, b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen und daraus Schlüsse ziehen</i></p>	<p><i>Typ 4 a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention hin untersuchen und bewerten, b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, Informationen miteinander vergleichen, deuten und abschließend reflektieren und bewerten</i></p>	<p><i>Typ 4 a) einen Sachtext, medialen Text analysieren, einen literarischen Text analysieren und interpretieren, b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen, Textaussagen deuten und abschließend reflektieren und bewerten</i></p>
<p><i>Typ 5 einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten</i></p>	<p><i>Typ 5 einen vorgegebenen Text überarbeiten</i></p>	<p><i>Typ 5 einen Text unter vorgegebenen Gesichtspunkten sprachlich analysieren und überarbeiten und die vorgenommenen Textänderungen begründen</i></p>

Typ 6 Texte nach einfachen Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen

Typ 6 sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen, z. B. a) einen Dialog schreiben, b) Perspektive wechseln

Typ 6 produktionsorientiert zu Texten schreiben (mit Reflexionsaufgabe)

2.6.2 b) Sonstige Leistungen

Die „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ haben auch in der Sekundarstufe I das gleiche Gewicht wie die schriftlichen Arbeiten.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind Unterricht und Lern-erfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, **wiederholt und in wechselnden Kontexten** anzuwenden.

Im Fach Deutsch kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ **sowohl mündliche, schriftliche als auch praktische Formen** der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei werden **sowohl individuelle Beiträge als auch kooperative Leistungen** im Rahmen von Gruppenarbeiten berücksichtigt.

Die Schülerinnen und Schüler zeigen ihre Kompetenzen im Bereich der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ u.a. durch mündliche Beiträge im Unterricht (z.B. Unterrichtsgespräch, kooperative Arbeitsformen, Vortrag/Referat, auch unter Nutzung neuer Medien); schriftliche Beiträge (z.B. Portfolio, Protokoll, Materialsammlung/-aufbereitung, schriftliche Übung, angemessene Heftführung); praktische Beiträge im Unterricht (z.B. Textrezitation, Standbilder, Rollenspiele, szenische und audiovisuelle Gestaltungen, Ergebnisse produktionsorientierter Aufgaben) sowie in Ergebnissen eigenverantwortlichen Handelns (z.B. im Rahmen von Recherche, Erkundung, kreativer Gestaltung, Präsentationen).

Vor allem in den höheren Klassen der Sekundarstufe I kommt **längerfristig gestellten Aufgaben** eine besondere Bedeutung zu. Sie erfordern einerseits ein hohes Maß an Selbstständigkeit und ermöglichen auf diese Weise die vertiefende Beschäftigung mit einem bestimmten, aus dem Unterricht erwachsenen Problemfeld. Andererseits eröffnen diese Aufgaben die Möglichkeit, einen längeren Arbeitsprozess ausführlich zu dokumentieren. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Vorbereitung auf typische Arbeitsformen der gymnasialen Oberstufe.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Die Beurteilungskriterien werden den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht.

Note	Klasse 5/6	Klasse 7/8	Klasse 9
sehr gut	<ul style="list-style-type: none"> - <i>gleichmäßig hohe und selbstständige Mitarbeit im Unterricht;</i> - <i>sachgerechte und ausgewogene Beurteilung;</i> - <i>eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung;</i> - <i>angemessene und richtige Verwendung von neu erlernten Fachbegriffen;</i> - <i>vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden sicher beherrscht und angewendet;</i> - <i>vollständiges, ordentliches Heft/Portfolio</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>gleichmäßig hohe und selbstständige Mitarbeit im Unterricht;</i> - <i>sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; erkennbare Grundkenntnisse;</i> - <i>eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung;</i> - <i>angemessene und richtige Verwendung von Fachbegriffen;</i> - <i>vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden sicher beherrscht und angewendet;</i> - <i>vollständiges, ordentliches Heft/Portfolio</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>gleichmäßig hohe und selbstständige Mitarbeit im Unterricht;</i> - <i>Erkennen eines Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang;</i> - <i>sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; fundierte Grundkenntnisse;</i> - <i>eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung;</i> - <i>angemessene, klare sprachliche Darstellung und richtige Verwendung von Fachbegriffen;</i> - <i>vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden sicher beherrscht und zielorientiert angewendet;</i> - <i>vollständiges, ordentliches Heft/Portfolio</i>

Note	Klasse 5/6	Klasse 7/8	Klasse 9
gut	<ul style="list-style-type: none"> - <i>gleichmäßig hohe und selbstständige Mitarbeit im Unterricht;</i> - <i>Verständnis schwierigerer Sachverhalte; Fähigkeit zur Problemerkennung;</i> - <i>sachgerechte und angemessene Verwendung von neu erlernten Fachbegriffen;</i> - <i>vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden beherrscht und angewendet;</i> - <i>ansprechendes Heft/Portfolio</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>gleichmäßig hohe und selbstständige Mitarbeit im Unterricht;</i> - <i>Verständnis schwierigerer Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas;</i> - <i>gute Grundkenntnisse; Fähigkeit zur Problemerkennung;</i> - <i>sachgerechte und angemessene Verwendung von Fachbegriffen;</i> - <i>vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden beherrscht und angewendet;</i> - <i>ansprechendes Heft/Portfolio</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>gleichmäßig hohe und selbstständige Mitarbeit im Unterricht;</i> - <i>Verständnis schwierigerer Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas;</i> - <i>Gute Grundkenntnisse; Fähigkeit zur Problemerkennung;</i> - <i>es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen;</i> - <i>sachgerechte und angemessene Verwendung von Fachbegriffen;</i> - <i>vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden beherrscht und angewendet;</i> - <i>ansprechendes Heft/Portfolio</i>

Note	Klasse 5/6	Klasse 7/8	Klasse 9
befriedigend	<ul style="list-style-type: none"> - insgesamt regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht; - im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff; - vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden überwiegend beherrscht und angewendet; - gelegentlich selbstständige Anwendung von neu erlernten Fachbegriffen; - weitestgehend ansprechendes Heft/Portfolio 	<ul style="list-style-type: none"> - insgesamt regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht; - im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff; - solide Grundkenntnisse; - vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden überwiegend beherrscht und angewendet; - gelegentlich selbstständige Anwendung von Fachbegriffen; - weitestgehend ansprechendes Heft/Portfolio 	<ul style="list-style-type: none"> - insgesamt regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht; - im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff; - solide Grundkenntnisse; - vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden überwiegend beherrscht und angewendet; - gelegentliche Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe; - gelegentlich selbstständige Anwendung von Fachbegriffen; - weitestgehend ansprechendes Heft/Portfolio

Note	Klasse 5/6	Klasse 7/8	Klasse 9
ausreichend	<ul style="list-style-type: none"> - Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht; - Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig; - vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden mit Einschränkungen beherrscht; - unvollständiges Heft/Portfolio 	<ul style="list-style-type: none"> - nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht; - Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig; - Grundkenntnisse in Einzelfällen abrufbar; - vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden mit Einschränkungen beherrscht; - unvollständiges Heft/Portfolio 	<ul style="list-style-type: none"> - nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht; - Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig; - fachliches Verständnis und Gebrauch von Fachbegriffen nur unter intensiver Anleitung; - vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden mit Einschränkungen beherrscht und angewendet; - unvollständiges Heft/Portfolio

Note	Klasse 5/6	Klasse 7/8	Klasse 9
mangelhaft	<ul style="list-style-type: none"> - <i>überwiegend passives Verhalten im Unterricht;</i> - <i>Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig;</i> - <i>sehr lückenhafte Sach- und Methoden-kompetenz;</i> - <i>unvollständiges, unordentliches Heft/ Portfolio</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>überwiegend passives Verhalten im Unterricht;</i> - <i>Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig;</i> - <i>sehr lückenhafte Sach- und Methodenkompetenz</i> - <i>defizitäre Grundkenntnisse;</i> - <i>unvollständiges, unordentliches Heft/ Portfolio</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>überwiegend passives Verhalten im Unterricht;</i> - <i>Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig;</i> - <i>sehr lückenhafte Sach- und Methodenkompetenz;</i> - <i>defizitäre Grundkenntnisse;</i> - <i>unvollständiges, unordentliches Heft/ Portfolio</i>
ungenügend	<ul style="list-style-type: none"> - <i>keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht; Äußerungen nach Aufforderung sind falsch; nicht zu motivieren</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht; Äußerungen nach Aufforderung sind falsch; nicht zu motivieren</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht; Äußerungen nach Aufforderung sind falsch; nicht zu motivieren</i>

2.6.3 Sekundarstufe II

2.6.3 a) Schriftliche Arbeiten/Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

DAUER UND ANZAHL DER KLAUSUREN

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Stufe	Dauer		Anzahl
EF, 1. Halbjahr	90 Min.		2
EF, 2. Halbjahr	in Anlehnung an die zentrale Klausur		2
	GK	LK	
Q1, 1. Halbjahr	135 Min.	135 Min.	2
Q1, 2. Halbjahr	135 Min.	135 Min.	2
Q2, 1. Halbjahr	135 Min.	225 Min.	2
Q2, 2. Halbjahr	abhängig von Abiturvorgaben (i.d.R. 180 Min.)	abhängig von Abi- turvorgaben (i.d.R. 255 Min.)	1

SCHRIFTLICHE AUFGABENARTEN IM ZENTRALABITUR

Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

KORREKTUR EINER KLAUSUR

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ggf. ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden.

Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs.

Die korrigierte Klausur wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten sind im Internet u.a. unter der nachfolgenden Adresse abzurufen: <http://www.standardsicherung.nrw.de/abitur-gost/faecher.php>.

2.6.3 b) Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

1) Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)

- Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
- Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
- gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

2) Präsentationen, Referate

- fachliche Kompetenz
- Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
- Strukturierung
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
- adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache

3) Protokolle

- sachliche Richtigkeit
- Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Korrektheit

4) Portfolios

- fachliche Richtigkeit
- Differenziertheit der Metareflexion
- Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
- Selbstständigkeit
- Originalität und Ideenreichtum
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Gestaltung, Layout

5) Projektarbeit

- fachliche Qualität
- Methodenkompetenz
- Präsentationskompetenz

- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit
- Arbeitsintensität
- Planungs- und Organisationskompetenz
- Teamfähigkeit

6) schriftliche Ausarbeitungen (max. 45 Min.)

- fachliche Richtigkeit und Qualität
- Gliederung
- Selbstständigkeit
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSRÜCKMELDUNG UND BERATUNG

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Formen

Bei Klausuren wird die korrigierte Arbeit durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

Beratung

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Elternsprechtagen sowie kurzfristig in Absprache mit den Fachlehrern/innen.

Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert.

Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

Note/ Punkte	Unterrichtsgespräch und Sachkompetenz	Haus- aufgaben	Methoden- kompetenz	Verhalten bei Gruppenarbeit, Sozialkompetenz
sehr gut 13-15	<ul style="list-style-type: none"> - gleichmäßig hohe, konzentrierte und äußerst qualitätsvolle Mitarbeit im Unterricht; - Erkennen eines Problems und dessen Einordnung und eigenständige Lösung in einen größeren Zusammenhang; - sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; - angemessene, klare sprachliche Darstellung und richtige Verwendung von Fachbegriffen; - sicherer Umgang mit fachsprachlichen Termini und Texten schwierigen Niveaus 	<ul style="list-style-type: none"> - HA regelmäßig, differenziert und gründlich mit herausragenden Ergebnissen 	<ul style="list-style-type: none"> - methodische Vielfalt; zielsicheres Beschaffen von Informationen und deren Verarbeitung; - überzeugende Präsentation auch von Teilergebnissen; - besondere optische und sprachliche Qualität; - sachgerechter, souveräner Einsatz fachspezifischer Arbeitstechniken 	<ul style="list-style-type: none"> - bringt bei Schwierigkeiten die ganze Gruppe voran; - übernimmt Verantwortung für die Gruppe; - unterstützt die anderen hervorragend

Note/ Punkte	Unterrichtsgespräch und Sachkompetenz	Haus- aufgaben	Methoden- kompetenz	Verhalten bei Gruppenarbeit, Sozialkompetenz
gut 10-12	<ul style="list-style-type: none"> - hohe Mitarbeit im Unterricht; - Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas; - Erkennen des Problems; - Kenntnisse über die Unterrichtsreihe hinaus; - Verwendung von Fachbegriffen; - vermittelte Fachkenntnisse werden beherrscht; - unterrichtsfördernde Beiträge; - weitgehend vollständige und differenzierte, das Problem treffende weiterführende Ausführungen; - sicherer Umgang auch mit anspruchsvollen Texten und sachgerechte Anwendung von Fachtermini. 	<ul style="list-style-type: none"> - HA regelmäßig und differenziert mit guten Leistungen 	<ul style="list-style-type: none"> - selbstständige Informationsbeschaffung; Kenntnis und souveräne Anwendung verschiedener Arbeits- und Präsentationstechniken - sachgerechter, souveräner Einsatz fachspezifischer Arbeitstechniken 	<ul style="list-style-type: none"> - aktiv an zeitökonomischer Planung und Durchführung der GA beteiligt; - wirkt bei Schwierigkeiten aktiv an Problemlösung mit; - geht aktiv auf Meinungen anderer ein

Note/ Punkte	Unterrichtsgespräch und Sachkompetenz	Haus- aufgaben	Methoden- kompetenz	Verhalten bei Gruppenarbeit, Sozialkompetenz
befriedigend 7-9	<ul style="list-style-type: none"> - insgesamt regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht; - im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff; - vermittelte Fachkenntnisse werden überwiegend beherrscht; - weitgehend vollständige, differenzierte, sachbezogene Ausführungen; - mittelschwere Texte und Materialien werden sachgerecht verstanden und bearbeitet; - schriftliche Darstellungen sind weitgehend sprachnormgerecht; - begrenztes Problembewusstsein 	<ul style="list-style-type: none"> - HA regelmäßig und mit befriedigenden Leistungen 	<ul style="list-style-type: none"> - kann projektdienliche Informationen einbringen, zugeeilte Inhalte erfassen und dokumentieren; - fachspezifische Arbeitstechniken werden meist sachgerecht ausgewählt und eingesetzt; - Verwendung adäquater Arbeitsmaterialien 	<ul style="list-style-type: none"> - erkennbare Mitverantwortung für das gemeinsame Projekt; - sorgt mit für störungsfreies Miteinander; - zeigt Bereitschaft, eigene und Gruppenergebnisse zu präsentieren

Note/ Punkte	Unterrichtsgespräch und Sachkompetenz	Haus- aufgaben	Methoden- kom- petenz	Verhalten bei Gruppenarbeit, Sozialkompetenz
ausreichend 4-6	<ul style="list-style-type: none"> - nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht; - Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig; - vermittelte Fachkenntnisse werden mit Einschränkungen beherrscht; - leichtere Texte werden dem Sinn nach richtig erfasst; - teilweise nachlässige schriftliche Darstellungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Hausaufgaben nicht regelmäßig oder nur oberflächlich erledigt 	<ul style="list-style-type: none"> - Schwierigkeiten, Arbeitsabläufe folgerichtig und zeitökonomisch zu planen, - fachspezifische Arbeitstechniken (z.B. Interpretation fiktionaler und nichtfiktionaler Texte) werden eingesetzt 	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunikationsfähigkeit und –bereitschaft nur in Ansätzen, passiv; - beteiligt sich zuweilen aktiv an Entscheidungsprozessen in der Gruppe; - selten Präsentation von Ergebnissen

Note/ Punkte	Unterrichtsgespräch und Sachkompetenz	Haus- aufgaben	Methoden- kom- petenz	Verhalten bei Gruppenarbeit, Sozialkompetenz
mangelhaft 1-3	<ul style="list-style-type: none"> - überwiegend passives Verhalten im Unterricht; - Äußerungen sind einsilbig, unstrukturiert und nur teilweise richtig; - Fehlleistungen, auch nach Vorbereitung; - Schwierigkeiten bei sachbezogener Verarbeitung von Wissen und der Verknüpfung von Zusammenhängen; - mangelndes Textverständnis 	<ul style="list-style-type: none"> - HA häufig nicht vorhanden oder nur lückenhaft erledigt; - zu vorbereiteten Themen meist keine sachbezogenen Äußerungen 	<ul style="list-style-type: none"> - kaum in der Lage, mit den Lerngegenständen sachgerecht und systematisch umzugehen; - legt lediglich unverarbeitetes Material (z.B. Internetdrucke) vor 	<ul style="list-style-type: none"> - wenig projektdienliche Mitarbeit; - wenig zuverlässig; - nicht auf Gruppenarbeit vorbereitet; - übernimmt keine Mitverantwortung; - beschränkt Rolle auf „Schreiber“ für die Gruppe

Note/ Punkte	Unterrichtsgespräch und Sachkompetenz	Haus- aufgaben	Methoden- kom- petenz	Verhalten bei Gruppenarbeit, Sozialkompetenz
ungenügend 0	<ul style="list-style-type: none"> - keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht; - Fachwissen nicht erkennbar 	<ul style="list-style-type: none"> - meist keine HA 	<ul style="list-style-type: none"> - keine Arbeitsplanung; nicht in der Lage, mit den Lerngegenständen sachgerecht umzugehen; - nicht in der Lage, Informationen einzuholen und darzustellen 	<ul style="list-style-type: none"> - kein situationsangemessenes Gesprächsverhalten; - unkooperativ; - bei Gruppenarbeit kein eigener Arbeitsanteil und kein Arbeitskontakt zu Mitschülern; - hält sich nicht an Regeln

2.6. Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich in der Sekundarstufe I für das Deutschbuch von Klett entschieden. In der gesamten Sekundarstufe II wird das Lehrwerk Deutsch.kompetent verwendet.

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang durch weitere Materialien zu ergänzen. Hierfür stehen in der Lehrerbibliothek fachbezogene Materialien als Präsenzexemplare zur Verfügung.

Für Vertiefungskurse im Fach Deutsch entscheidet die jeweilige Lehrkraft in Absprache mit der bzw. dem Fachvorsitzenden, ob entsprechendes Begleitmaterial angeschafft werden kann.

IM LEHRPLANNAVIGATOR:

Vgl. die zugelassenen Lernmittel für Deutsch:

http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.htm

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die fächerübergreifenden Aspekte der Sekundarstufe I finden sich in den entsprechenden Übersichtsplänen der Unterrichtsvorhaben.

Die Vertiefungskurse im Fach Deutsch bieten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in den verschiedenen Lernbereichen des Fachs individuell zu festigen und weiterzuentwickeln. In der Einführungsphase werden an der Schule unterschiedliche Module (Schreibkompetenz bei analysierenden Texten bzw. Textverstehen/Texterschließung bezogen auf verschiedene Gattungen) angeboten.

Darüber hinaus bietet auch der Wettbewerb Jugend debattiert Möglichkeiten der Nutzung außerschulischer Lernorte – hier u.a. der Austausch und Vergleich mit Schülerinnen und Schülern anderer Gymnasien sowohl auf Stadt- als auch auf Regionalverbundebene.

a) Der Unterricht im Fach Deutsch als Ort der Auseinandersetzung mit christlichen Werthaltungen und Traditionen

Das christliche Profil im Fach Deutsch zielt darauf ab aufzuzeigen, dass sich die Nachfolge Jesu im konkreten Handeln widerspiegelt. Dabei geht es auch um die Frage ethisch richtigen Handelns nach christlichen Maßstäben. Indem Schüler*innen lernen eigene Meinungen zu begründen und Sachverhalte kritisch zu hinterfragen, entwickeln sie moralische Urteilskraft in Orientierung an christlichen Werten.

Sowohl am Beispiel katholischer Hilfsorganisationen als auch anhand des Themas der Bewahrung der Schöpfung wird dies zudem in allen Jahrgangsstufen an Unterrichtsvorhaben angebunden und umgesetzt. Auch am Beispiel der Darstellung und Analyse vorbildhafter Lebensgestaltung in verschiedenen Medien (z.B. in literarischen Texten, Sachtexten, Filmen etc.) wird das christliche Menschenbild im Deutschunterricht vermittelt.

b) Der Beitrag des Faches zu einer Erziehung zu Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein

Die Fachgruppe Deutsch verpflichtet sich ausgehend von beispielhaften Themen mit Bezug zur nachhaltigen Entwicklung mit dem Begriff der Nachhaltigkeit im Deutschunterricht auseinanderzusetzen. Bei verschiedenen Unterrichtsthemen in allen Jahrgangsstufen (z. B. Jgst. 5: Wasser - Verschmutzung der Weltmeere, Jgst. 6: Ernährung - Fleischkonsum) erweitern die Schüler*innen beispielsweise ihre Methodenkompetenz, indem sie eigenständig in unterschiedlichen Medien recherchieren und darin relevante Informationen erfassen. Bei der Auseinandersetzung mit diesen gesellschaftlich aktuellen Themen schulen die Schüler*innen darüber hinaus ihre Urteilskompetenz. Durch das Verfassen eigener themenbezogener Texte wird auch dem produktionsorientiertem Schreiben Rechnung getragen.

c) Der Beitrag des Faches zur Entwicklung von Kompetenzen im Bereich Digitalisierung

Das Fach Deutsch trägt dazu bei, Schüler*innen an den Chancen des digitalen Wandels teilhaben zu lassen, um sie zu einem sicheren, kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu befähigen.

Der Kompetenzrahmen NRW weist sechs Kompetenzbereiche aus, die auch durch die Kolleginnen und Kollegen in den Jahrgangsstufen innerhalb der Unterrichtsreihen verpflichtend unterrichtet werden:



1. **Bedienen und Anwenden** beschreibt die technische Fähigkeit, Medien sinnvoll einzusetzen und ist die Voraussetzung jeder aktiven und passiven Mediennutzung.



2. **Informieren und Recherchieren** umfasst die sinnvolle und zielgerichtete Auswahl von Quellen sowie die kritische Bewertung und Nutzung von Informationen.



3. **Kommunizieren und Kooperieren** heißt, Regeln für eine sichere und zielgerichtete Kommunikation zu beherrschen und Medienverantwortlich zur Zusammenarbeit zu nutzen.



4. **Produzieren und Präsentieren** bedeutet, mediale Gestaltungsmöglichkeiten zu kennen und diese kreativ bei der Planung und Realisierung eines Medienproduktes einzusetzen.



5. **Analysieren und Reflektieren** ist doppelt zu verstehen: Einerseits umfasst diese Kompetenz das Wissen um die Vielfalt der Medien, andererseits die kritische Auseinandersetzung mit Medienangeboten und dem eigenen Medienverhalten. Ziel der Reflexion ist es, zu einer selbst bestimmten und selbstregulierten Mediennutzung zu gelangen.



6. **Problemlösen und Modellieren** verankert eine informatische Grundbildung als elementaren Bestandteil im Bildungssystem. Neben Strategien zur Problemlösung werden Grundfertigkeiten im Programmieren vermittelt sowie die Einflüsse von Algorithmen und die Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt reflektiert.³

Demzufolge trägt die Fachschaft Deutsch nachhaltig für eine systematische Medienkompetenzvermittlung sowie eine informatische Grundbildung bei, indem beispielsweise Medienprodukte gestaltet und präsentiert sowie digitale Werkzeuge zur Textverarbeitung genutzt werden.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das Fach Deutsch stellt mit konstant über 20 Kolleginnen und Kollegen die größte Fachgruppe am Bischöflichen Pius-Gymnasium dar. Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Deutsch wird allen das Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und

³ https://medienkompetenzrahmen.nrw/fileadmin/pdf/LVR_ZMB_MKR_Broschuere.pdf

pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei nehmen möglichst zwei Lehrkräfte an den entsprechenden Veranstaltungen teil und bringen die gewonnenen Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Deutsch ein.

REGELMÄSSIGE BEITRÄGE ZUR QUALITÄTSSICHERUNG

WAS?	WER?	WANN?
regelmäßig durchgeführte Teambesprechungen in den Jahrgangsstufen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen über die Vorgehensweisen und Inhalte	Lehrkräfte innerhalb der Jahrgangsteams – inklusive der Unterrichtenden in den Vertiefungskursen	einmal pro Halbjahr
Auswertung der zentral gestellten Klausur am Ende der Einführungsphase	Jahrgangsteam, Vorstellung der Fachkonferenz	einmal pro Schuljahr
Fachtagungen / Implementationsveranstaltungen	Fachkonferenzvorsitz sowie ein weiteres Mitglied der Fachkonferenz	bei Bedarf

EVALUATION DES SCHULINTERNEN CURRICULUMS

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. In der ersten Fachkonferenz des Schuljahres werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen

formuliert. Die vorliegende Liste kann als Grundlage einer solchen Bilanzierung genutzt werden:

Funktionen

Fachvorsitz / Jugend debattiert

Ressourcen

Personell: Fachlehrer/in/ Lerngruppen

Räumlich: Bibliothek, Computerraum

Materiell/ sachlich: Lehrwerke / Fachzeitschriften

Zeitlich: Abstände Fachteamarbeit

Unterrichtsvorhaben

Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente

Leistungsbewertung/Grundsätze

Arbeitsschwerpunkt(e)

fachintern

fachübergreifend

Fortbildung

fachspezifischer Bedarf

fachübergreifender Bedarf

5 Anhang

5.1. Bewertungsbogen Facharbeiten

Seit dem Schuljahr 2016/17 werden Facharbeiten am Pius-Gymnasium anhand des folgenden Beurteilungsbogens bewertet.

Bischöfliches Pius-Gymnasium Aachen Bewertungsbogen für Facharbeiten



Thema der Arbeit:	Fach: Deutsch
Verfasser/in:	Abgabetermin:

1. Bewertung der Form [10%]	(Noten-) Punkte ^{*)}
Vollständigkeit der Arbeit: Titelblatt (mit Thema der Arbeit, Art der Arbeit, Fach, Name Schüler/in, Name Schule, Abgabetermin des Themas, Abgabetermin der Arbeit, Benotung durch den betreuenden Lehrer), ggf. Vorwort (mit Danksagungen o.Ä.), gegliedertes Inhaltsverzeichnis (mit Seitenangaben), Einleitung (mit Motivation, Skizzierung des Vorhabens, Zielsetzung der Arbeit, zentraler Fragestellung), Hauptteil, Resümee (mit Fazit und ggf. Ausblick), ggf. Anhang (mit Fotos, Zusatzmaterial etc.), Literaturverzeichnis, Selbständigkeitserklärung	
Umfang der Arbeit: ca. 8-10 Seiten (von der Einleitung bis einschließlich Resümee)	
Layout der Arbeit: Schriftart und -größe (<i>Times New Roman</i> oder <i>Arial</i> - Text: 12 Punkt / Fußnoten: 10 Punkt), Zeilenabstand (Text: 1,5-fach / Fußnoten: einfach), Seitenränder (links 4-5 cm, sonst ca. 2 cm), Seitennummerierung (beginnend mit Einleitung), (Hervorhebung von) Überschriften, gliedernde Abschnitte, Zitiertechnik, Anmerkungen, Quellenangaben	

2. Bewertung der sprachlichen Leistung [25%]	(Noten-) Punkte ^{*)}
Sprachliche Korrektheit (Orthographie, Interpunktion, Grammatik)	
Angemessenheit und Klarheit des Satzbaus	
Präzision der Formulierungen	
Vermeidung von Füllwörtern und Redundanzen	
Vermeidung von Gedankensprüngen	

3. Bewertung des methodischen Vorgehens [15%]	(Noten-) Punkte ^{*)}
Sinnvolle Planung	
Korrekte Anwendung und Reflexion der Methoden des Fachs	
Umfang und Zweckmäßigkeit von Sekundärliteratur und anderen Materialien	
Ansaulichkeit der Präsentation (Abbildungen, Graphiken, Tabellen, Modelle)	
Verwendung der Fachsprache	

4. Bewertung des Inhalts [40%]	(Noten-) Punkte ^{*)}
Themengerechte und (sach)logische Gliederung der Arbeit	
Stringenz der Argumentation bzw. Schlüssigkeit der Beweisführung	
Begründung von Wertungen und Stellungnahmen	
Innovationscharakter und Kreativität des Themas	
Angemessenheit des Abstraktions- und Reflexionsniveau	
Berücksichtigung der drei Anforderungsbereiche (Reproduktion, Reorganisation, Transfer)	
Kritische Reflexion der eigenen Arbeit	

5. Bewertung des Entstehungsprozesses [10%]	(Noten-) Punkte ^{*)}
Eigenständigkeit bei der Themenfindung und der Erstellung der Arbeit	
Ablauf und Inhalt der Beratungsgespräche	
Umgang des Schülers / der Schülerin mit kritischen Anmerkungen der Lehrkraft	

6. Kommentar

7. Gesamturteil
_____ Punkte *)

*) Für die Umsetzung der Noten in Punkte gilt der folgende Schlüssel:

Note	sehr gut			gut			befriedigend			ausreichend			mangelhaft			ungenügend
	+	1	-	+	2	-	+	3	-	+	4	-	+	5	-	6
Punkte	15	14	13	12	11	10	09	08	07	06	05	04	03	02	01	00

Ort / Datum

Unterschrift der Lehrkraft

5.2. Abiturvorgaben 2023

abitur.nrw

Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Zentralabitur 2023 – Deutsch – **geänderte Fassung**

Aus aktuellem Anlass: Änderung der Vorgaben unter II. b)

I. Unterrichtliche Voraussetzungen für die schriftlichen Abiturprüfungen¹ an Gymnasien, Gesamtschulen, Waldorfschulen und für Externe

Grundlage für die zentral gestellten schriftlichen Aufgaben der Abiturprüfung sind in allen Fächern die aktuell gültigen Kernlehrpläne für die gymnasiale Oberstufe (Kernlehrplan Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen). Die im jeweiligen Kernlehrplan in Kapitel 2 festgeschriebenen Kompetenzbereiche (Prozesse) und Inhaltsfelder (Gegenstände) sind obligatorisch für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe. In der Abiturprüfung werden daher grundsätzlich **alle** Kompetenzerwartungen vorausgesetzt, die der Lehrplan für das Ende der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe vorsieht.

Unter Punkt III. (s. u.) werden in Bezug auf die im Kernlehrplan genannten inhaltlichen Schwerpunkte Fokussierungen vorgenommen, damit alle Schülerinnen und Schüler, die im Jahr 2023 das Abitur ablegen, gleichermaßen über die notwendigen inhaltlichen Voraussetzungen für eine angemessene Anwendung der Kompetenzen bei der Bearbeitung der zentral gestellten Aufgaben verfügen. Die Verpflichtung zur Beachtung der gesamten Obligatorik des Faches gemäß Kapitel 2 des Kernlehrplans bleibt von diesen Fokussierungen allerdings unberührt. Die Realisierung der Obligatorik insgesamt liegt in der Verantwortung der Lehrkräfte.

Die einem Inhaltsfeld zugeordneten Fokussierungen können auch weiteren inhaltlichen Schwerpunkten zugeordnet bzw. mit diesen verknüpft werden. Im Sinne der Nachhaltigkeit und des kumulativen Kompetenzerwerbs der Schülerinnen und Schüler ist ein solches Verfahren anzustreben. Sofern in der unter Punkt III. dargestellten Übersicht nicht bereits ausgewiesen, sollte die Fachkonferenz im schulinternen Lehrplan entsprechende Verknüpfungen vornehmen.

¹ Bereits ab dem Abiturjahrgang 2021 wird die Dauer der schriftlichen Prüfungen im Abitur in Umsetzung der KMK-Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe und der Abiturprüfung neu geregelt (<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/dauer-2021.php>). Alle weiteren Hinweise zur fachspezifischen Umsetzung dieser Änderung sind auf den Fächerseiten der „Standardsicherung NRW“ veröffentlicht.

II. Weitere Vorgaben

Fachlich beziehen sich alle Teile der Abiturprüfung auf die in Kapitel 2 des Kernlehrplans für das Ende der Qualifikationsphase festgelegten Kompetenzerwartungen. Darüber hinaus gelten für die Abiturprüfung die Bestimmungen in Kapitel 4 des Kernlehrplans, die für das Jahr 2023 in Bezug auf die nachfolgenden Punkte konkretisiert werden.

a) Aufgabenarten

Die Aufgaben orientieren sich an den Aufgabenarten in Kapitel 4 des Kernlehrplans Deutsch.

b) Aufgabenauswahl

Eine Aufgabenauswahl durch die Schule ist nicht vorgesehen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten vier Prüfungsaufgaben zur Auswahl.

c) Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung
- Unkommentierte Textausgaben der unter III. genannten literarischen Texte

III. Übersicht – Inhaltliche Schwerpunkte des Kernlehrplans und Fokussierungen

Die im Folgenden ausgewiesenen Fokussierungen beziehen sich jeweils auf in Kapitel 2 des Kernlehrplans festgelegte inhaltliche Schwerpunkte, die in ihrer Gesamtheit für die schriftlichen Abiturprüfungen obligatorisch sind. In der nachfolgenden Übersicht werden sie daher vollständig aufgeführt. Die übergeordneten Kompetenzerwartungen sowie die inhaltlichen Schwerpunkte mit den ihnen zugeordneten konkretisierten Kompetenzerwartungen bleiben verbindlich, unabhängig davon, ob Fokussierungen vorgenommen worden sind.

Grundkurs

Inhaltsfeld Sprache	Inhaltsfeld Texte	Inhaltsfeld Kommunikation	Inhaltsfeld Medien
Spracherwerbsmodelle	Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten – u. a. <i>Nathan der Weise</i> (G. E. Lessing)	Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
Sprachgeschichtlicher Wandel	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten – u. a. <i>Der Trafikant</i> (R. Seethaler)	Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen	Filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)
Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung – <i>Dialekte und Soziolekte</i>	Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten – „unterwegs sein“ – Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart		Bühnenszenierung eines dramatischen Textes
	Komplexe Sachtexte		

Leistungskurs

Inhaltsfeld Sprache	Inhaltsfeld Texte	Inhaltsfeld Kommunikation	Inhaltsfeld Medien
Spracherwerbsmodelle und -theorien	Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten – u. a. <i>Nathan der Weise</i> (G. E. Lessing)	Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
Sprachgeschichtlicher Wandel	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten – u. a. <i>Unter der Drachenwand</i> (A. Geiger)	Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen	Filmisches Erzählen
Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	Lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt – „unterwegs sein“ – Lyrik vom Barock bis zur Gegenwart	Autor-Rezipienten-Kommunikation	Bühnenszenierung eines dramatischen Textes
Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit – <i>Aktualität der Sapir-Whorf-Hypothese</i>	Poetologische Konzepte		Kontroverse Positionen der Medientheorie
	Komplexe, auch längere Sachtexte		

5.3. Abiturvorgaben 2024

abitur.nrw

Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Zentralabitur 2024 – Deutsch

I. Unterrichtliche Voraussetzungen für die schriftlichen Abiturprüfungen an Gymnasien, Gesamtschulen, Waldorfschulen und für Externe

Grundlage für die zentral gestellten schriftlichen Aufgaben der Abiturprüfung sind in allen Fächern die aktuell gültigen Kernlehrpläne für die gymnasiale Oberstufe (Kernlehrplan Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen). Die im jeweiligen Kernlehrplan in Kapitel 2 festgeschriebenen Kompetenzbereiche (Prozesse) und Inhaltsfelder (Gegenstände) sind obligatorisch für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe. In der Abiturprüfung werden daher grundsätzlich **alle** Kompetenzerwartungen vorausgesetzt, die der Lehrplan für das Ende der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe vorsieht.

Unter Punkt III. (s. u.) werden in Bezug auf die im Kernlehrplan genannten inhaltlichen Schwerpunkte Fokussierungen vorgenommen, damit alle Schülerinnen und Schüler, die im Jahr 2024 das Abitur ablegen, gleichermaßen über die notwendigen inhaltlichen Voraussetzungen für eine angemessene Anwendung der Kompetenzen bei der Bearbeitung der zentral gestellten Aufgaben verfügen. Die Verpflichtung zur Beachtung der gesamten Obligatorik des Faches gemäß Kapitel 2 des Kernlehrplans bleibt von diesen Fokussierungen allerdings unberührt. Die Realisierung der Obligatorik insgesamt liegt in der Verantwortung der Lehrkräfte.

Die einem Inhaltsfeld zugeordneten Fokussierungen können auch weiteren inhaltlichen Schwerpunkten zugeordnet bzw. mit diesen verknüpft werden. Im Sinne der Nachhaltigkeit und des kumulativen Kompetenzerwerbs der Schülerinnen und Schüler ist ein solches Verfahren anzustreben. Sofern in der unter Punkt III. dargestellten Übersicht nicht bereits ausgewiesen, sollte die Fachkonferenz im schulinternen Lehrplan entsprechende Verknüpfungen vornehmen.

II. Weitere Vorgaben

Fachlich beziehen sich alle Teile der Abiturprüfung auf die in Kapitel 2 des Kernlehrplans für das Ende der Qualifikationsphase festgelegten Kompetenzerwartungen. Darüber hinaus gelten für die Abiturprüfung die Bestimmungen in Kapitel 4 des Kernlehrplans, die für das Jahr 2024 in Bezug auf die nachfolgenden Punkte konkretisiert werden.

a) Aufgabenarten

Die Aufgaben orientieren sich an den Aufgabenarten in Kapitel 4 des Kernlehrplans Deutsch.

b) Aufgabenauswahl

Eine Aufgabenauswahl durch die Schule ist nicht vorgesehen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten vier Prüfungsaufgaben zur Auswahl.

c) Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung
- unkommentierte Textausgaben der unter III. genannten literarischen Texte

d) Dauer der schriftlichen Prüfung

Die Arbeitszeit *einschließlich* Auswahlzeit beträgt im Grundkurs 255 Minuten und im Leistungskurs 315 Minuten.¹

III. Übersicht – Inhaltliche Schwerpunkte des Kernlehrplans und Fokussierungen

Die im Folgenden ausgewiesenen Fokussierungen beziehen sich jeweils auf in Kapitel 2 des Kernlehrplans festgelegte inhaltliche Schwerpunkte, die in ihrer Gesamtheit für die schriftlichen Abiturprüfungen obligatorisch sind. In der nachfolgenden Übersicht werden sie daher vollständig aufgeführt. Die übergeordneten Kompetenzerwartungen sowie die inhaltlichen Schwerpunkte mit den ihnen zugeordneten konkretisierten Kompetenzerwartungen bleiben verbindlich, unabhängig davon, ob Fokussierungen vorgenommen worden sind.

¹ Ab dem Abiturjahrgang 2024 wird die Dauer der schriftlichen Prüfungen im Abitur in Umsetzung der KMK-Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe und der Abiturprüfung (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.07.1972 i.d.F. vom 18.02.2021) neu geregelt.

Grundkurs

Inhaltsfeld Sprache	Inhaltsfeld Texte	Inhaltsfeld Kommunikation	Inhaltsfeld Medien
Spracherwerbsmodelle	Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten – u. a. <i>Woyzeck</i> (G. Büchner)	Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
Sprachgeschichtlicher Wandel	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten – u. a. <i>Der Trafikant</i> (R. Seethaler)	Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen – <i>Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen:</i> <ul style="list-style-type: none"> • <i>politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie</i> • <i>sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation</i> • <i>schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien</i> 	Filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)
Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten – „ <i>unterwegs sein</i> “ – <i>Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart</i>		Bühneninszenierung eines dramatischen Textes
	Komplexe Sachtexte		

Leistungskurs

Inhaltsfeld Sprache	Inhaltsfeld Texte	Inhaltsfeld Kommunikation	Inhaltsfeld Medien
Spracherwerbsmodelle und -theorien	Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten – u. a. <i>Woyzeck</i> (G. Büchner)	Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
Sprachgeschichtlicher Wandel	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten – u. a. <i>Unter der Drachenwand</i> (A. Geiger)	Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen – <i>Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen:</i> <ul style="list-style-type: none"> • <i>politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie</i> • <i>sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation</i> • <i>schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien</i> 	Filmisches Erzählen
Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	Lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt – „ <i>unterwegs sein</i> “ – <i>Lyrik vom Barock bis zur Gegenwart</i>	Autor-Rezipienten-Kommunikation	Bühneninszenierung eines dramatischen Textes
Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit	Poetologische Konzepte		Kontroverse Positionen der Medientheorie
	Komplexe, auch längere Sachtexte		

5.4. Abiturvorgaben 2025

I. Unterrichtliche Voraussetzungen für die schriftlichen Abiturprüfungen an Gymnasien, Gesamtschulen, Waldorfschulen und für Externe

Grundlage für die zentral gestellten schriftlichen Aufgaben der Abiturprüfung sind in allen Fächern die aktuell gültigen Kernlehrpläne für die gymnasiale Oberstufe (Kernlehrplan Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen). Die im jeweiligen Kernlehrplan in Kapitel 2 festgeschriebenen Kompetenzbereiche (Prozesse) und Inhaltsfelder (Gegenstände) sind obligatorisch für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe. In der Abiturprüfung werden daher grundsätzlich **alle** Kompetenzerwartungen vorausgesetzt, die der Lehrplan für das Ende der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe vorsieht.

Unter Punkt III. (s. u.) werden in Bezug auf die im Kernlehrplan genannten inhaltlichen Schwerpunkte Fokussierungen vorgenommen, damit alle Schülerinnen und Schüler, die im Jahr 2025 das Abitur ablegen, gleichermaßen über die notwendigen inhaltlichen Voraussetzungen für eine angemessene Anwendung der Kompetenzen bei der Bearbeitung der zentral gestellten Aufgaben verfügen. Die Verpflichtung zur Beachtung der gesamten Obligatorik des Faches gemäß Kapitel 2 des Kernlehrplans bleibt von diesen Fokussierungen allerdings unberührt. Die Realisierung der Obligatorik insgesamt liegt in der Verantwortung der Lehrkräfte.

Die einem Inhaltsfeld zugeordneten Fokussierungen können auch weiteren inhaltlichen Schwerpunkten zugeordnet bzw. mit diesen verknüpft werden. Im Sinne der Nachhaltigkeit und des kumulativen Kompetenzerwerbs der Schülerinnen und Schüler ist ein solches Verfahren anzustreben. Sofern in der unter Punkt III. dargestellten Übersicht nicht bereits ausgewiesen, sollte die Fachkonferenz im schulinternen Lehrplan entsprechende Verknüpfungen vornehmen.

II. Weitere Vorgaben

Fachlich beziehen sich alle Teile der Abiturprüfung auf die in Kapitel 2 des Kernlehrplans für das Ende der Qualifikationsphase festgelegten Kompetenzerwartungen. Darüber hinaus gelten für die Abiturprüfung die Bestimmungen in Kapitel 4 des Kernlehrplans, die für das Jahr 2025 in Bezug auf die nachfolgenden Punkte konkretisiert werden.

a) Aufgabenarten

Die Aufgaben orientieren sich an den Aufgabenarten in Kapitel 4 des Kernlehrplans Deutsch.

b) Aufgabenauswahl

Eine Aufgabenauswahl durch die Schule ist nicht vorgesehen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten vier Prüfungsaufgaben zur Auswahl.

c) Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung
- Unkommentierte Textausgaben der unter III. genannten literarischen Texte

d) Dauer der schriftlichen Prüfung

Die Arbeitszeit *einschließlich* Auswahlzeit beträgt im Grundkurs 255 Minuten und im Leistungskurs 315 Minuten.¹

III. Übersicht – Inhaltliche Schwerpunkte des Kernlehrplans und Fokussierungen

Die im Folgenden ausgewiesenen Fokussierungen beziehen sich jeweils auf die in Kapitel 2 des Kernlehrplans festgelegten inhaltlichen Schwerpunkte, die in ihrer Gesamtheit für die schriftlichen Abiturprüfungen obligatorisch sind. In der nachfolgenden Übersicht werden sie daher vollständig aufgeführt. Die übergeordneten Kompetenzerwartungen sowie die inhaltlichen Schwerpunkte mit den ihnen zugeordneten konkretisierten Kompetenzerwartungen bleiben verbindlich, unabhängig davon, ob Fokussierungen vorgenommen worden sind.

Grundkurs

Inhaltsfeld Sprache	Inhaltsfeld Texte	Inhaltsfeld Kommunikation	Inhaltsfeld Medien
Spracherwerbsmodelle	Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten – u. a. <i>Woyzeck</i> (G. Büchner)	Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
Sprachgeschichtlicher Wandel	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten – u. a. <i>Der Trafikant</i> (R. Seethaler)	Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen – <i>Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen:</i> <ul style="list-style-type: none"> politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien 	Filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)
Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten – „unterwegs sein“ – Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart		Bühneninszenierung eines dramatischen Textes
	Komplexe Sachtexte		

Leistungskurs

Inhaltsfeld Sprache	Inhaltsfeld Texte	Inhaltsfeld Kommunikation	Inhaltsfeld Medien
Spracherwerbsmodelle und -theorien	Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten – u. a. <i>Woyzeck</i> (G. Büchner)	Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
Sprachgeschichtlicher Wandel	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten – u. a. <i>Unter der Drachenwand</i> (A. Geiger)	Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen – <i>Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen:</i> <ul style="list-style-type: none"> politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien 	Filmisches Erzählen
Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	Lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt – „unterwegs sein“ – Lyrik vom Barock bis zur Gegenwart	Autor-Rezipienten-Kommunikation	Bühneninszenierung eines dramatischen Textes
Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit	Poetologische Konzepte		Kontroverse Positionen der Medientheorie
	Komplexe, auch längere Sachtexte		

